34. Jahrgang. Dienstag, 15. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19263. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Dezbr. (Privattelegramm.) In Cuxhaven ankern etwa 18 Seeschiffe, auf welchen der Sturm arge Verwüstungen angerichtet hat.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Dezember.

Die gestrige Reichstagssitzung.

Wenn man die Reden der Abgg. Prinz zu Carolath, Wisser und Moeller ausnimmt, so kann man unbedenklich sagen, daß alle Redner, die in der gestrigen Sitzung des Reichstags zu Worte gekommen sind, sachlich gegen die **Handelsverträge** gesprochen haben, wenn auch einige derselben schließlich erklärten, sie würden den Verträgen zustimmen. Während die Herren v. Massow, v. Kleist-Retzow, v. Schalscha, der badische Conservative Menzer, der bairische Conservative Lutz aus Vaterlandsliebe die Verträge ablehnen, bringt Frhr. v. Pfetten der Vaterlandsliebe ein Opfer, indem er für die Verträge stimmt. Daß dem Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen die Schwenkung, welche die Verträge vollziehen, schwer wird, ist begreiflich, wenn man sich erinnert, daß seit 12 Jahren der Grundsatz geherrscht hat, daß das landwirthschaftliche Gewerbe allen anderen vorgehe, wie denn thatsächlich seit 1879 die landwirthschaftlichen Zölle stufenweise in einem Umfange gesteigert worden sind, daß sie in keinem Verhältnisse zu den Erhöhungen der industriellen Schutzzölle stehen. Daß dieses Mißverhältniß zum Theil wenigstens beseitigt werden soll, erklären die Herren Agrarier jetzt für eine ungerechtfertigte Begünstigung der Industrie und wenn man ihre Reden hört, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sie, sobald die Gelegenheit sich bietet, mit größter Befriedigung einer ernstlichen Herabsetzung der industriellen Schutzzölle zustimmen würden. Das ist ohne Zweifel auch der Grund, weshalb hochschutzzöllnerische Industrielle wie der Hüttenbesitzer Leuschner und der Fabrikbesitzer Moeller den Verträgen kühl gegenüberstehen und behaupten, die österreichische Eisenindustrie sei durch die österreichischen Zugeständnisse nicht geschädigt, so daß die Herabsetzung der Eisenzölle um 25 Proc. der deutschen Eisenindustrie kaum von Nutzen sein werde. Voll und ganz sprach nur Prinz Carolath für die Verträge, d. h. für die Herabsetzung der Lebensmittelzölle und für das endliche Aufgeben der Vertheuerungspolitik, der er mit kräftigen Worten zu Leibe ging. Ueber dieses Thema hätte auch ein Freisinniger nicht anders sprechen können als der Herr Landrath zu Amtitz, der, wie erinnerlich, wegen seiner bekannten Rede gegen das Invaliden- und Altersgesetz sich genöthigt gesehen hat, aus der Reichspartei auszutreten. Prinz Carolath will die Getreidezölle ganz beseitigt wissen, damit die Kluft zwischen dem kleinen und dem großen Grundbesitzer nicht noch vertieft wird und um der Verhetzung der Arbeiter ein Ende zu machen. In der Verbilligung der Lebensmittel sieht er den Hebel, mit dem die Socialdemokratie aus dem Steigbügel geworfen werden soll. Ganz besonders treffend war die Ausführung Carolaths, daß die von dem Fürsten Bismarck so verpönten „Reichsfeinde", die Freisinnigen, Polen, Welfen (wir fügen die Socialdemokraten noch hinzu), in diesem so überaus wichtigen Werke die zuverlässigsten Stützen der Regierung bildeten, während die Conservativen den Dienst versagten und die Nationalliberalen schwankend wären. Diese Bemerkung, die den Nagel mitten auf den Kopf traf, rief natürlich auf der Rechten große Erregung hervor, der beste Beweis, wie sehr die Hiebe gesessen hatten.

Der Reichskanzler wohnte gestern den Verhandlungen als stiller Beobachter bei und überließ die Vertheidigung der Vorlage den Herren Staatssecretären des Innern, des Aeußern und des Reichsschatzamts, von denen nur Hr. v. Bötticher die sachlichen Dinge so weit beherrschte, daß er in die Discussion eingreifen konnte, was freilich nicht hinderte, daß er in seiner ersten Rede von der Bindung des Gänsezolls nichts wußte. Herr v. Caprivi ließ sich nicht einmal durch die persönlichen Neckereien des Centrums-Agrariers v. Schalscha zum Sprechen bringen, der meinte, der Reichskanzler habe zwar die Landwirthschaft die Mutter, die Industrie die Amme des Staats genannt, sein Herz aber gehöre der Amme. Herrn v. Caprivi ist diese Wendung, die er bekanntlich einem Rescript Friedrichs des Großen entnommen hat, in der That theuer zu stehen gekommen. Zu einem ernstlichen Sturmlauf gegen die Verträge scheinen neben den Getreidezöllen nur die neuen Weinzölle Anlaß zu geben und deshalb ist es begreiflich, daß Graf Mirbach den ersten und bisher einzigen Antrag auf Abänderung einer Tarifposition eingebracht hat, der die Zollsätze für Weintrauben und gepreßte Trauben erhöhen will; ein Antrag, dessen Annahme zum mindesten den deutsch-italienischen Vertrag zum Scheitern bringen würde. Selbstverständlich ist an die Annahme des Antrags gar nicht zu denken — trotz der Demonstration, welche die Pfälzer Weinproducenten (vergl. unten) am Sonntag in Scene gesetzt haben.

*

Ueber die weitere **geschäftliche Behandlung der Handelsverträge** geht uns heute folgende Meldung zu:

Berlin, 15. Dezember. (Privattelegramm.) Nicht nur über die Handelsverträge im ganzen, sondern auch über einzelne Positionen sollen Anträge **auf namentliche Abstimmung** gestellt werden.

Das ist lebhaft zu bedauern. Wozu soll das dienen? Doch nur zur Verzögerung der Fertigstellung der Verträge. Nichts aber thut mehr noth als Beschleunigung, im Interesse der Industrie sowohl, wie neulich Herr v. Caprivi hervorgehoben hat, als namentlich auch; woran der Abg. Rickert am Sonnabend nachdrücklich erinnerte, im Interesse des Ostens. Erst nach Erledigung der Handelsverträge kann bekanntlich an die Differentialzollfrage Rußland gegenüber herangetreten werden. Haben denn die Abgeordneten, die zu solcher Verschleppung die Hand bieten, gar kein Verständniß für die ungeheure Tragweite, welche dieser Angelegenheit für den ganzen Osten beiwohnt? kein Verständniß für die Qual einer verlängerten Ungewißheit, die hier naturgemäß die Gemüther beherrscht? Hoffentlich gelingt es denen, die dieses Verständniß haben, die Verschleppungsmanöver nach Möglichkeit zu vereiteln, damit das Ziel, die Verträge vor Weihnachten noch unter Dach und Fach zu bringen, erreicht wird.

Das Trunksuchtsgesetz.

Wie die „Polit. Nachr." hören, liegt jetzt kein Zweifel mehr vor, daß das Trunksuchtsgesetz noch in dieser Session dem Reichstage zugehen wird. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben die Vorberathungen des Gesetzentwurfes beendet und das Plenum dürfte sich bereits am nächsten Donnerstage mit den Vorarbeiten der Ausschüsse beschäftigen.

Die Conservativen und die Handels-Verträge.

Das conservative Mitglied des Abgeordnetenhauses, **Graf Limburg-Stirum**, der Führer der früheren neuconservativen Partei erläßt in der „Kreuzztg." eine **Erklärung gegen die Handelsverträge**, indem er dem Reichskanzler v. Caprivi folgendes Compliment macht:

„Man kann den Eindruck nicht zurückdrängen, daß das Wiener Cabinet in geschickter Benutzung der in Berlin jetzt herrschenden Auffassung für Oesterreich einen Handelsvertrag mit **überwiegenden Vortheilen herausgeschlagen hat,** und daß die **Meinung von der politischen Stärke Deutschlands weder in Berlin selbst noch auswärts auf gleicher Höhe wie früher** (d. h. zur Zeit des Fürsten Bismarck) **steht.**"

Diese Kundgebung aus dem Kreise der conservativen Erbpächter des Patriotismus sieht einer Kriegserklärung an den neuen Reichskanzler so ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Und das wegen der Ermäßigung der Getreidezölle von 5 auf 3,50 Mk.!

Im übrigen aber wird die eine Seele in der conservativen Partei, die tapfer bleiben und nein sagen möchte, doch von der anderen Seele, die den Rückzug angetreten hat und trotz aller Einwendungen zum ja bereit ist, immer mehr an die Wand gedrängt. So bringt heute das officielle Fractionsorgan der Conservativen, die „Conf. Correspondenz", an der Spitze einen längeren Artikel, der zwar auch noch von zurückgebliebenen „Beklemmungen" spricht, aber auch viele tiefe Verbeugungen vor Herrn v. Caprivi macht, weil derselbe „sich ein entschiedenes Verdienst um die Landwirthschaft" erworben hat, als er im Sommer dieses Jahres dem nach Suspendirung der Getreidezölle strebenden Ansturm sich entgegenwarf". Dann wird dem Reichskanzler warmer Dank dafür ausgesprochen, daß er „die alsbaldige Einbringung einer Vorlage behufs Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz in Aussicht gestellt" hat, und zum Schlusse erhalten diejenigen Conservativen, welche trotzdem bei ihrem nein verharren, folgende Censur:

Die Sachlage für die Beurtheilung der Handelsverträge seitens der conservativen Fraction des Reichstages ist so zweifellos in mehrfacher Hinsicht eine andere geworden. Sollten einzelne Mitglieder dieser Fraction gleichwohl bei ihrer Ablehnung der Handelsverträge verharren, so werden wir selbstverständlich jeden Versuch, in Zweifel zu ziehen, daß auch diese Herren ihr Votum so abgeben, wie sie es ihrem Gewissen, ihrem Vaterlande und dem Interesse der Landwirthschaft schuldig zu sein glauben, energisch zurückweisen. Nur verüble man uns nicht den Ausdruck der bangen Sorge, daß eine spätere Zeit ein Recht zu dem Urtheil erhalten könnte, daß die conservative Partei wenigstens in einem Theile, in zu **starrer Hinlenkung des Blickes auf ein Sonderinteresse** und auf Nebenpunkte — um von der Möglichkeit der Unterstellung noch anderer Motive zu schweigen —, die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Augenblicks nicht erfaßt hätte und hinter ihrer großen Vergangenheit zurückgefallen wäre, wie den Rechtstitel auf eine gleiche führende Rolle in der Zukunft aus der Hand gegeben hätte. Von solchen **Maßlosigkeiten**, wie der Behauptung, daß wir für die Landwirthschaft jetzt „gar keinen Schutzzoll mehr hätten", reden wir hier selbstverständlich überhaupt nicht; und ebenso wenig vermögen wir uns mit dem Rathschlag des Zornes, nun auch den Schutzzoll der Industrie zu zertrümmern, zu befreunden. Dergleichen hier und da in der Presse auftauchende Kraftstücke haben in der parlamentarischen Vertretung der Partei sicherlich keinen Nährboden zu erwarten.

Solche „Maßlosigkeiten" und „Kraftstücke" sind bekanntlich in der „Kreuz-Zeitung" und ähnlichen Organen aufgetaucht und wir sind neugierig, wie Herr v. Hammerstein diese Censur aufnehmen wird. Ist es aber nicht ein wahrhaft erbauliches Schauspiel, dieser häusliche Krieg unter den Conservativen, von denen die einen ihren Blick „starr auf ein Sonderinteresse hingelenkt" halten — ein köstliches Eingeständniß von conservativer Seite —, während die anderen capituliren, nur um den „Rechtstitel auf eine führende Rolle in der Zukunft" nicht aus der Hand zu geben? Welch edle Gesichtspunkte!

Die Stellung der Kirche zur Feuerbestattung.

Das maßgebende Uebergewicht, welches die preußische Landeskirche mit ihrer jeweiligen Leitung auch auf die übrigen deutschen Landeskirchen ausübt, ist zunächst wieder einmal innerhalb der hannöverschen Landeskirche in die Erscheinung getreten. Bekanntlich hat der evangelische Oberkirchenrath den Geistlichen der preußischen Landeskirche bei Androhung von Disciplinarmaßregeln untersagt, bei Feuerbestattungen irgendwie amtlich mitzuwirken. In Hildesheim hat sich nun gelegentlich einer Leichenverbrennung gezeigt, in wie hohem Maße die Vorgänge der preußischen Landeskirche vorbildlich wirken. Eine kürzlich daselbst verstorbene Dame hatte zu Lebzeiten ausdrücklich den Wunsch geäußert, ihr Leichnam solle den Flammen übergeben werden. Die Hinterbliebenen glaubten diesen Wunsch erfüllen zu müssen. Als sie sich jedoch an den Geistlichen mit der Bitte wandten, eine Trauerfeier im Hause zu veranstalten und die Begleitung der Leiche zum Bahnhofe zu übernehmen, weigerte sich derselbe, dem Ersuchen nachzukommen. Diese ablehnende Haltung des Geistlichen hat in der evangelischen Bevölkerung der Stadt mißliebiges Aufsehen erregt und fast allseitig Mißstimmung hervorgerufen.

Für die Stellung der Kirche zur Frage der Feuerbestattung kann auf die Dauer unmöglich ein Erlaß, wie derjenige des preußischen Oberkirchenrathes, normativ sein. Die wirthschaftlichen, nicht nur die hygienischen Verhältnisse der großen Städte scheinen auf eine weitere Ausdehnung der Leichenverbrennung hinzudrängen. Dieser Nothwendigkeit wird auch das Streben der Orthodoxie, welche auch diese Gelegenheit zur Bethätigung ihres Verlangens nach straffer Kirchenzucht benutzen möchte und gegenwärtig — wie der vorliegende Fall zeigt — benutzt, schließlich nicht widerstehen können.

Der Handelsvertrag mit der Schweiz

und das Abkommen mit Oesterreich-Ungarn betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz sind nach Annahme seitens des Bundesraths im Reichstag zur Vertheilung gelangt. Durch den mit der Schweiz vereinbarten neuen Vertragstarif sind dem deutschen Reich und ebenso Oesterreich-Ungarn Zollermäßigungen und Bindungen bei 293 unter insgesammt 476 Positionen zugestanden worden. Allerdings sind die erzielten Ermäßigungen nicht auch durchweg Ermäßigungen oder Bindungen des zur Zeit noch in Kraft stehenden Meistbegünstigungstarifs. Der neue allgemeine Tarif der Schweiz von 1891 hat einen nahezu prohibitiven Charakter, und wesentlich nur diesem Tarif gegenüber sind Zollermäßigungen von durchschnittlich etwa 35 Proc. erzielt worden. Diese Zollermäßigungen bewegen sich der Hauptsache nach auf dem Gebiete der Leinen-, Seiden- und Wollenindustrie, sowie der Confectionsbranche und sind von uns größtentheils schon mitgetheilt worden.

Ueber die neuen Seiden- und Wollenzölle des schweizerischen Tarifs, wie sie im Handelsvertrag mit Deutschland enthalten sind, haben wir bereits berichtet. Auch die Leinenzölle enthalten durchweg Erhöhungen gegenüber den bisherigen Zollsätzen, so für Packtuch von 1,50 auf 2 Frcs., für Garn von 9 bis 13 Fäden von 4 auf 12 Frcs., von 14 bis 22 Fäden von 16 auf 25 Frcs., von über 22 Fäden sowie für Gewebe von 16 auf 42 Frcs., für Bänder und Posamentirwaaren von 16 auf 50 Frcs.

Im Text des Vertrages, der auf 12 Jahre lautet und die Meistbegünstigungsclausel enthält, sind der Reparatur- und Veredelungsverkehr, die Zollabfertigung im wechselseitigen Verkehr, der Geschäftsbetrieb der Handlungsreisenden in einer zum Theil neuen, den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßten Gestalt geregelt worden.

Die **deutscherseits der Schweiz eingeräumten zolltarifarischen Begünstigungen**, soweit dieselben nicht schon Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien gegenüber zugestanden worden sind, betreffen gewisse Baumwollengarne, rohe Filztücher aus Baumwolle, baumwollene Wirkerwaaren und Stickereien, Baumwollentüll; gewalztes Aluminium und Gold, Golddraht, Telegraphenkabel, Taschenuhren, Werke und Gehäuse zu solchen, lederne Treibriemen; Hartkäse von bestimmter Form und Schwere; gekämmte Abfälle von gefärbter Seide, Zwirn aus Rohseide, Waaren aus Seide oder Floretseide, Bänder aus Seide oder Halbseide mit offenen Geweben, Seidenbeuteltuch. Hierzu treten noch einige Zollbindungen, welche der Schweiz neu zugestanden worden sind. Diese Ermäßigungen, welche demnächst auch auf den übrigen deutschen Grenzstrecken Anwendung finden werden sind wie folgt normirt:

Baumwollengarne 2 c δ von 30 auf 24 Mk., ε von 36 auf 24 Mk. Die Herabsetzung soll der Halbseidenweberei und anderen feine Baumwollengarne verwendenden Industrien ihre Exportfähigkeit begünstigende Erleichterungen verschaffen. Im Interesse der Strickindustrie wird rohes baumwollenes Strickgarn von 48 auf 36 Mk. ermäßigt. Für rohe Filztücher aus Baumwolle wird der Zoll von 80 Mk. im Interesse der Papierfabrication auf 65 herabgesetzt. Für baumwollene Wirkwaaren aus 2 d 3 wird der Zoll von 120 auf 95 Mk. herabgesetzt. Aus 2 d 5 wird der Zoll von 200 Mk. für Tüll aus Baumwolle auf 150, für rohe sogenannte Plattstichgewebe auf 120 und für gebleichte, gefärbte u. s. w. Plattstichgewebe auf 150 Mk. ermäßigt.

Der Zoll für gewalztes Aluminium wird von 12 auf 9, der Zoll für Telegraphenkabel von 12 auf 8 herabgesetzt. Gewalztes Gold wird ermäßigt bei mindestens 1 Millimeter Dicke von 200 auf 100, Golddraht mindestens 2 Millimeter dick von 600 auf 100, lederne Treibriemen aus 21 c von 50 auf 45. Hartkäse aus 25 o soll in mühlensteinförmigen Laiben das Stück im Gewicht von mindestens 50 Kilogr. von 20 auf 15 herabgesetzt werden als Entschädigung für die Herabsetzung des schweizerischen Weichkäses von 10 auf 4 Frcs. Die Einschränkung auf Hartkäse von einer bestimmten Form und Schwere soll die Zollermäßigung auf die dem gewöhnlichen Consum dienenden Käsesorten beschränken. Kindermehl wird ermäßigt von 60 auf 50 Frcs. Gekämmte Abfälle von gefärbter Seide (bisher 36 Mk.) werden im Interesse der Floretseidespinnerei zollfrei. Rohseidenzwirn (30 d) wird von 150 auf 140 ermäßigt. Rohe Filztücher aus Wolle (aus 41 d 5 a) werden ermäßigt von 135 auf 100.

Ein antisemitischer Vorstoß gegen Caprivi in Wien.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses bei dem Kapitel „Beitrag zu den gemeinsamen Angelegenheiten" citirte der Abgeordnete Lueger eine angebliche Aeußerung des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi und verwahrte sich dagegen, daß die „Judenliberalen" mit den Deutschen in Oesterreich identificirt würden, sowie dagegen, daß die Tschechen, Slovenen und Slowaken als gentes minores behandelt würden, und daß nur an Deutsche und Magyaren gedacht werde. Diese Nationen hätten, wie die österreichische Geschichte beweise, ihr Blut für den österreichischen Thron geopfert. Redner wandte sich im Laufe seiner Rede sodann gegen die Handelsverträge und äußerte, dieselben lauteten nur zu Gunsten der Juden. Der natürliche Zug des politischen Einflusses Oesterreichs sei nicht nach Deutschland, Italien, der Schweiz oder Rußland gerichtet, sondern nach der Balkan-Halbinsel. Dieses Vorgehen des antisemitischen Abgeordneten entfesselte im Hause einen Sturm der Entrüstung.

Ministerpräsident Graf **Taaffe** erklärte: Obwohl er nicht im Hause anwesend gewesen, sondern sich im Ministerzimmer bei einer Conferenz befunden habe, so sei er doch auf die soeben gehaltene Rede des Abg. Lueger aufmerksam gemacht worden. Es sei ihm daher zwar unmöglich, auf die Details dieser Rede einzugehen, er sei aber in der sehr unangenehmen, er möchte fast sagen traurigen Lage, nicht nur im Namen der Regierung, sondern namens Oesterreichs sein tiefstes Bedauern darüber auszusprechen, daß in solcher Weise in einem Momente gesprochen werde, wo die Möglichkeit geschaffen worden, das politische Bündniß, welches zwischen den drei Großmächten bestehe, nicht nur in politischer, sondern auch in wirthschaftlicher Beziehung zu festigen — (lebhafter Beifall) — daß in einem solchen Momente nicht nur einzelne Großmächte angegriffen und ihre hervorragenden, officiellen Persönlichkeiten, wie der deutsche Reichskanzler, in solcher Weise geschildert würden, in einem Momente wo jeder gute Oesterreicher fühlen müsse, wie sehr er seinem Lande und Reiche diene, wenn er dasjenige, was politisch abgemacht sei und was, wie er glaube, den Frieden Europas sichern dürfte, auch in wirthschaftlicher Beziehung festige. (Beifall.) In solchen Momenten so vorzugehen sei — er wolle nicht das ärgste Wort gebrauchen und sagen, es sei nicht patriotisch — gewiß nicht politisch. (Lebhafter anhaltender Beifall.) Er wolle, wie bereits erwähnt, sich gar nicht in Details einlassen und könne es auch nicht über das, was der Abgeordnete Lueger gesprochen, weil er nicht gegenwärtig gewesen sei. Eins jedoch sei ihm aufgefallen und das sei gerade gewesen, als er in das Haus eingetreten sei und wo der Vorredner gesagt habe: „Was hat Oesterreich sich politisch oder wirthschaftlich mit Italien, mit Deutschland oder Rußland zu beschäftigen?" „Meine Herren! Ist Oesterreich eine Großmacht, oder nicht? (Lebhafter Beifall.) Darf sich Oesterreich weder politisch noch wirthschaftlich mit den anderen Großmächten auseinandersetzen, so ist es keine Großmacht mehr! (Lebhafter Beifall); das möchte ich jedoch von der Ministerbank aus constatiren, daß Oesterreich, Gott sei Dank, noch eine Großmacht ist und es auch mit der Unterstützung der patriotischen Mitglieder dieses Hauses fernerhin bleiben wird." (Lebhafter, allseitiger langandauernder Beifall und Händeklatschen.) Der Ministerpräsident wird allseitig beglückwünscht.

Plener bedauert gleichfalls die Angriffe auf Caprivi und schließt sich vollständig den Ausführungen des Ministerpräsidenten an. **Dipaul** (conservativ) erklärt, daß er und seine Parteigenossen die Vorlage ruhig und im Interesse der ackerbautreibenden Bevölkerung prüfen würden. **Lueger** hebt hervor, daß er den deutschen Reichskanzler v. Caprivi nicht beleidigt und nichts Unpatriotisches gesagt habe und weist die Behauptung zurück, daß er ein Gegner des deutschen Reiches sei, der Reichskanzler v. Caprivi dürfe jedoch nicht mit dem deutschen Reiche indentificirt werden. Abgeordneter **Herbst** erkennt dankbar an, daß Graf Taaffe so klar und entschieden ausgedrückt habe, was österreichischer Patriotismus sei. Er bedauere lebhaft den Ton, der jetzt im österreichischen Parlamente angeschlagen werde.

Auch der Generalberichterstatter Bilinski erklärte, von seinen Parteigenossen beauftragt zu sein, ganz entschieden gegen die Aeußerungen Luegers zu protestiren. Die Polen gingen von dem Standpunkte aus, daß die Handelsverträge eines der größten Werke der zeitgenössischen Staatskunst und der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik seien. Der wirthschaftliche Friedensbund, der jetzt geschlossen sei, bringe die civilisirte Welt dem Ideale des ewigen Friedens näher. Die Polen seien mit aller Entschiedenheit für den Dreibund, wie er bestehe, weil sie darin eine Gewähr des Friedens und die größte Gewähr der Stärke und Kraft Oesterreichs erblickten. Lebhafter Beifall folgte diesen Worten. Der ganze Verlauf des Zwischenfalles gestaltete sich somit zu einer schmählichen Niederlage der antisemitischen Intriganten gegen die Handelsverträge wie gegen Herrn v. Caprivi, wovon die Berliner „Kreuzzeitung", bekanntlich die erste Verkündigerin des antisemitischen Feldzuges gegen die Handels-Verträge, und ihre Hintermänner hoffentlich gebührend Akt nehmen werden.

Französische Handelsvertragsaction.

In der Zollcommission der französischen Deputirtenkammer sprachen gestern Vormittag die Minister Ribot und Jules Roche über einen Gesetzentwurf, durch welchen der Regierung die Ermächtigung ertheilt wird, die gekündigten Handelsverträge oder Conventionen vom 1. Februar 1892 ab zu verlängern. Ribot erklärte, man würde den betreffenden Ländern den Zoll nach dem Minimaltarif gewähren, jedoch würde dieser Tarif abgeändert werden können; er halte es für unmöglich, von den anderen Ländern zu erreichen

daß sie ihre eigenen Tarife aufrecht erhalten. Hierauf legte der Minister die jüngsten Uebereinkommen Deutschlands mit den verschiedenen Mächten vor. Nachdem die Minister den Berathungssaal verlassen hatten, beschloß die Commission, die Berathung des Gesetzentwurfes ungesäumt nach derjenigen des Budgets zu beantragen und nahm den Gesetzentwurf der Regierung mit unwesentlichen Aenderungen an. Der Text des Gesetzentwurfes lautet:

Erster Artikel. Die Regierung ist ermächtigt, provisorisch im ganzen oder theilweise zu verlängern: 1. die Handelsverträge oder Handels- und Schiffahrts-Conventionen, die in Folge der Kündigung am 1. Februar 1892 ablaufen, mit Ausnahme der Klauseln betreffend Zolltarif-Concessionen für bestimmt aufgeführte Waaren; 2. die Conventionen bezüglich des gegenseitigen Schutzes des literarischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums, die in Folge der Kündigung ebenfalls am 1. Februar 1892 abgelaufen sind. Diese Verlängerung wird nur unter dem Vorbehalte gewährt, daß der französischen Regierung das Recht zusteht, die Wirkung dieser Conventionen durch eine einjährige Kündigung aufzuheben.

Zweiter Artikel. Die Regierung ist ermächtigt, im ganzen oder theilweise den Minimaltarif für die Producte oder Waaren aus solchen Ländern anzuwenden, die gegenwärtig den Conventionaltarif genießen und welche Frankreich das Meistbegünstigungsrecht gewähren. Dieses Zugeständniß würde jedoch nur unter dem am Ende des ersten Artikels zugesetzten Vorbehalte bewilligt.

Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet, wie verlaute, wolle die Regierung Frankreich die Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrages bis zum 30. Juni 1892 vorschlagen, um Zeit zur Verhandlung über einen neuen Vertrag zu gewinnen.

Aus Paris wird der „Vossischen Zeitung" ferner geschrieben: Die Franzosen haben schnell herausgefunden, daß es trotz des Artikels 11 des Frankfurter Friedens für Deutschland möglich war, Handelsverträge zu schließen, ohne daß sie besonderen Nutzen davon haben können. Die Waaren, denen Deutschland Zollermäßigungen gewährt, werden kaum von Frankreich dorthin ausgeführt. Nur der Wein bildet eine Ausnahme. Aber da ist vorgebaut, indem Trauben und Traubenmost noch größere Ermäßigungen genießen. Es werden daher mehr Trauben und Traubenmost aus Italien eingeführt werden, als Wein. Aus Frankreich wird man dieselben Producte nicht einführen, weil sie hier theurer sind. Zudem erhalten die französischen Weine ihren Kaufwerth erst durch die sehr vervollkommnete Zubereitung. Stellt doch ein spanischer Fachmann folgende Berechnung auf: Während der Dauer des jetzt ablaufenden Handelsvertrages hat Frankreich in Spanien für zwei Milliarden Wein gekauft, und damit zwei andere Milliarden mindestens gewonnen. Der Beweis ist leicht zu führen; Frankreich bezahlt den Hectoliter Wein in Spanien mit 25 Frcs., verkauft ihn aber im Durchschnitt zum doppelten, bei Flaschenversand sogar zum drei- und vierfachen Preis. Viele große Weinhandlungen haben schon ihr Geschäft, in Voraussicht der am 1. Februar eintretenden Zölle, nach Spanien verpflanzt. Deutschland wird, dank den Handelsverträgen mit Italien und Oesterreich, fortan seinen Rothwein um die Hälfte billiger haben, indem es ihn durch Mischung einheimischer und italienischer Trauben herstellt. Die Franzosen sehen auch ein, daß der mitteleuropäische Zollbund eine starke Anziehung auf die anderen Staaten üben wird. Denn ein Zollgebiet von 135 Millionen Einwohnern ist nicht zu umgehen, sondern muß bei allen wirthschaftlichen Berechnungen an erste Stelle gesetzt werden. Die Donaustaaten, vielleicht sogar die Türkei selbst, andererseits aber Holland und die skandinavischen Staaten werden mit ihm rechnen müssen. Hier befürchtet man ernstlich, Spanien werde sich dem Zollbund nähern, ja anschließen. Wegen der hiesigen Sperrzölle herrscht in Spanien allgemeiner Unwillen gegen Frankreich.

Das Project der Aufhebung der Städte-Autonomie in Rußland,

welches die gegenwärtige russische Regierung ausgearbeitet hat, ist, wie die Moskowskija Wjedomosti melden, plötzlich fallen gelassen worden. Dieses Project, welches dem Petersburger Reichsrathe bereits zur Sanction unterbreitet war, hatte den Zweck, die von Kaiser Alexander II. den russischen Städten gegebene Selbstverwaltung abzuschaffen und deren Angelegenheiten der Controlle der Regierung zu unterstellen. Die Zurückziehung dieses Projectes bedeutet einen Sieg derjenigen Regierungspartei, welche der Abschaffung der Städte-Autonomie Opposition machte. Es kann aber auch sein, das die Regierung angesichts des Nothstandes die Verwirklichung des Projects nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben hat.

Reichstag.

140. Sitzung vom 14. Dezember.

Zweite Berathung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien.

Abg. v. Massow (cons.) steht ganz auf dem Standpunkt des Grafen Kanitz, nur daß er auch die zeitweise Aufhebung der Kornzölle für unrichtig gehalten hätte. In Betreff der Zölle denkt Redner wie der frühere Landwirthschaftsminister v. Lucius; dieser, früher Freihändler, ist dann Schutzzöllner geworden und hat lieber sein Amt aufgegeben, als etwas von seiner jetzigen Ueberzeugung.

Art. 1 und 2 werden angenommen.

Bei Artikel 3, welcher den Tarif als Anlage enthält, bestreitet

Abg. Leuschner (Reichsp.), daß die Zölle die Lebensmittel vertheuern, daran sei die Börse schuld. Der Landwirthschaft könnte nur durch die Zölle und die Doppelwährung (Aha!) geholfen werden. Die Ermäßigung der Eisenzölle werde namentlich England zu Gute kommen und unsere, durch die socialpolitische Gesetzgebung ohnehin schwer belastete Eisenindustrie empfindlich treffen.

Staatssecretär v. Bötticher: Die Bedenken des Vorredners bezüglich der Eisenindustrie sind ungerechtfertigt. Es mag sein, daß unsere Eisenindustrie nicht in allen Branchen mit Oesterreich erfolgreich concurriren kann, weil seit der Herabsetzung der österreichischen Eisenzölle von 1885 die österreichische Industrie sehr erstarkt ist. Namentlich die Roheisenausfuhr nach Oesterreich ist erheblich zurückgegangen, und umgekehrt ist die österreichische Ausfuhr nach Deutschland gestiegen. Durch die Handelsverträge wird aber unsere Eisenindustrie durchaus nicht geringe Vortheile haben, da die Herabsetzung des Eisenzolles im österreichischen Tarif bis 25 Proc. beträgt. Redner wendet sich dann zur Rede des Abg. v. Kardorff, widerlegt dessen Angriffe auf die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots und vertheidigt die Positionen des neuen Tarifs, welche jener angegriffen hat.

Abg. v. Schalscha (Centr.): Die Landwirthschaft muß geschützt werden in Rücksicht auf die Armee, denn sie liefert dieser die Soldaten, und doch soll sie nun bluten. Der Reichskanzler nannte die Landwirthschaft die Mutter, die Industrie die Amme des Reiches; aber sein Herz gehört der Amme, für die Mutter hat er nur Worte (Heiterkeit). Bei der Höhe der Getreidepreise ist die Entwerthung des Geldes in Anrechnung zu bringen; dieser kann nur durch Aenderung der Valuta begegnet werden. Herr Singer hat die Nothlage der Landwirthschaft auf die Wetten der Landwirthe beim Rennen zurückgeführt; hat denn Herr Wolff nicht auch gewettet. Singer ist es ergangen wie einst Lasker, der die Gründer mit der Laterne suchen ging und hinter einigen aristokratischen Bäumen den Wald exotischer Gewächse nicht sah. Redner schildert dann den Verfall der Schweinezucht und schließt mit der Hoffnung, daß die Milderungen für den Nothstand der Landwirthschaft, welche die Regierung versprochen, sehr bald eintreten werden.

Abg. Prinz Carolath (bei keiner Fraction): Ist die Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle für die Landwirthschaft so gefährlich, wie kommt es denn, daß so viele Groß- und Kleinbesitzer aus dem Centrum für die Verträge stimmen? Mit Recht hat der Reichskanzler zur Vaterlandsliebe gemahnt. Ich stimme freudigen, nicht beklommenen Herzens für die Verträge. Ich freue mich, daß der Reichskanzler auch den Gegnern der Handelsverträge nicht Vaterlandsliebe abspricht. Es ist das ein Bruch mit einer früheren Auffassung, daß jeder, der nicht die augenblicklichen Vorlagen der Regierung annahm, sich wenigstens dem Verdacht aussetzte, das Vaterland weniger zu lieben als andere. Wie lange ist es denn her, daß unter dem Beifall Vieler eine Gegnerschaft gegen das Reich aus gewissen Parteien dieses Hauses construirt wurde? In den Worten des Reichskanzlers lag auch eine Mahnung zur Mannhaftigkeit, und diese Mahnung ist beherzigenswerth, weil nur das Volk in Zeiten der Gefahr sich widerstandsfähig zeigt, das auch auf politischem Gebiete mannhaft ist. Beim Invaliditätsgesetz wurde allen Vaterlandsfeindschaft vorgeworfen, die nicht dafür stimmten, und heute wird überall anerkannt, welcher geringen Sympathie sich dieses Gesetz im Volk erfreut. (Hört, Hört! links.) Ich danke dem Hr. Reichskanzler, daß er auch andere Meinungen gelten läßt, und ich erblicke in seinen Worten einen Systemwechsel, daß ihm jeder willkommen ist, der treu und rechtschaffen mit ihm und der Regierung arbeiten will. Es wird eine Beruhigung weiter Volkskreise durch diese Handelsverträge eintreten, weil der Zoll auf die nothwendigsten Lebensmittel ermäßigt wird. Ich schätze das politische Dreibündniß sehr hoch, aber ich stimme nicht lediglich aus Rücksicht auf Italien und Oesterreich dem Vertrage zu, sondern weil ich wünsche, weiten Kreisen billigere Nahrung zu verschaffen; meine Mitbürger stehen mir doch näher als die Freundschaft mit den auswärtigen Völkern. Eine große Socialpolitik, wie wir sie treiben kann auch unmöglich Hand in Hand gehen mit einer Vertheuerung der Lebensmittel. Man kann nicht auf der einen Seite den Satz der ärmeren Bevölkerung zurufen: venite ad me miseri, und auf der anderen Seite eine Zollpolitik treiben, welche von den meisten als Vertheuerungspolitik schmerzlich empfunden wird. Wir stehen vor einem Wendepunkte in der bisherigen Wirthschaftspolitik. Glauben Sie denn, daß es bei dieser Ermäßigung sein Bewenden haben wird? Jedenfalls hat sich der Reichskanzler nach keiner Seite hin gebunden. Hätte man 1887 den Bogen nicht zu straff gespannt, hätte man sich nicht auf die unglückselige Kraftprobe eingelassen, dann wären die Verhältnisse jetzt nicht so schlimm geworden. Graf Kanitz spielt sich, weil er gegen die Handelsverträge ist, als den berechtigten Vertreter der Bauern auf. Der kleine Bauer hat von den Zöllen gar keinen Vortheil gehabt, weil er selbst hat Korn kaufen müssen. (Hört! hört! links.) Es ist meine positive Ueberzeugung, daß die Kluft zwischen dem großen und kleinen Grundbesitz durch das Fortbestehen der Zölle erweitert wird, weil der kleine Grundbesitzer sagt: nicht ich, sondern die großen Herren haben Vortheil davon. (Hört! hört! links.) Die Erhaltung einer lebensfähigen Landwirthschaft muß jeder Regierung am Herzen liegen, aber auch ebenso jeder wahrhaft liberalen Partei. Die Latifundien haben bekanntlich Rom zu Grunde gerichtet. Die Politik einer liberalen Partei halte ich für unvereinbar mit hohen Lebensmittelzöllen. Wenn die Landwirthschaft Schutz braucht, so darf es nicht geschehen auf Kosten der unbemittelten Volkskreise. (Hört! hört! links). Das höchste Wohlbefinden der Landwirthschaft wiegt nicht auf das Unglück, das die hohen Zölle anrichten, indem sie einen namenlosen Haß und eine Verbitterung in die weitesten Kreise der arbeitenden Bevölkerung tragen. (Hört, hört!) Nichts wirkt so erbitternd als Mangel an Brod, und Sie werden doch nicht bestreiten, daß durch Ermäßigung der Zölle Millionen unserer Mitbürger die nothwendigsten Lebensmittel billiger bekommen werden. (Oho! rechts.) Der hungernde und frierende Arbeiter fragt nicht, wer Schuld an den hohen Preisen hat, sondern giebt die Schuld dem Getreideproducenten. Die Nachwahlen zum Reichstage haben das ungeheure Anwachsen der Socialdemokratie gezeigt. Wenn etwas geschieht, um das sociale Elend zu mildern und die Unzähligen, die sich zwar äußerlich zur Socialdemokratie rechnen, in ihrem Innern aber noch nicht dazu gehören, zu gewinnen, dann sind die verbündeten Regierungen auf dem richtigen Wege. Die Vorlage wird die Zahl der Unzufriedenen vermindern, der Zufriedenen vermehren; und alle diejenigen, die die Regierung darin unterstützen, erweisen dem Reiche einen Dienst. (Beifall links.)

Abg. v. Kleist-Retzow (cons.): Obgleich Großgrundbesitzer in Pommern, bin ich doch von den kleinen Landwirthen in Westfalen gewählt und von ihnen durch eine Deputation angegangen worden, ich möchte bei dieser Vorlage mich ihrer annehmen. Daraus mag Prinz Carolath entnehmen, daß die kleinen Grundbesitzer von der Nothwendigkeit der Erhaltung der Schutzzölle überzeugt sind. Er sieht in der Vorlage den ersten Schritt zur Beseitigung der Getreidezölle. Der Reichskanzler hat sich auf einen ganz anderen Standpunkt gestellt. Aber trotzdem bleibt der Landwirthschaft die Beunruhigung, daß sie von einer weiteren Herabsetzung der Zölle bedroht ist. Die Landwirthschaft muß dahin kommen, daß sie allein die Producte liefert, die im Lande verzehrt werden. Daher halten wir diese Zölle für absolut nothwendig, und zwar noch für unabsehbare Zeit, und deshalb können wir der Regierung zu unserem Bedauern dieses Opfer nicht bringen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär v. Marschall: Wir haben in den 12 Jahren unserer Zollpolitik so viel zur Sicherung unseres einheimischen Marktes gethan, daß wir jetzt danach sehen müssen, ob nicht die Exportinteressen wesentlich Noth leiden. Der Export ist ja auch ein Theil der nationalen Arbeit. Weitere Ermäßigungen der Zölle werden auch beim autonomen Tarif nicht gehindert; hier wird aber gerade die Gefahr der Herabsetzung um so geringer, je mehr bei der Bemessung des Zolles ein weises Maß innegehalten wird. Der Zoll von 5 Mk. hat Unzufriedenheiten und Agitationen hervorgerufen. Wenn wir heute an dem Getreidezoll von 5 Mk. festhalten und die Handelsverträge scheitern lassen, so wird die Unzufriedenheit in noch weitere Kreise des Volkes getragen. Wenn heute der Zoll von 5 Mk. als etwas Unentbehrliches bezeichnet wird, so hat nicht die Regierung, da sie eine Ermäßigung vorschlägt, eine Schwenkung vorgenommen, sondern diejenigen, welche diesen Satz dauernd beibehalten wollen. Jede Zollerhöhung bei uns wurde bisher in Oesterreich mit einer Erhöhung derjenigen Zollsätze beantwortet, die für unseren Export dorthin von Wichtigkeit waren. Sie haben selbst immer die Interessengemeinschaft von Landwirthschaft und Industrie betont. Nach Ablauf der bisherigen Handelsverträge wäre aber ein erheblicher Rückgang der industriellen Production eingetreten. Glauben Sie, daß die Landwirthschaft davon Vortheil gehabt hätte? Die Handelsverträge haben aber vor allem eine große politische Bedeutung. Ein wirthschaftlicher Krieg verstimmt nicht nur einzelne Interessengruppen, sondern die Nationen selbst. Der Eindruck des politischen Bündnisses muß abgeschwächt werden, wenn in den Parlamenten in Berlin, Rom und Wien die Frage erwogen wird, wie man die Bundesgenossen wirthschaftlich schädigen kann. Der Zweck des politischen Bündnisses ist, im Falle der Gefahr zusammenzustehen. Es wäre die schlechteste Vorbereitung für die jetzige Stunde, wenn wir uns jetzt wirthschaftlich zerfleischen wollten.

Abg. v. Pfetten (Centr.): Die Zölle haben nicht die Erhöhung der Getreidepreise bewirkt, sie haben vielmehr die Stetigkeit derselben herbeigeführt. Die Zollpolitik hat außerordentlich segensreich gewirkt und der Landwirthschaft neuen Muth und Unternehmungslust gegeben. Wenn ich trotzdem dem Vertrag zustimme und den Appell an die Vaterlandsliebe nicht mit Nein beantworte, so geschieht es, weil berechtigte Gründe für diesen Appell gegeben sind. Die Berechtigung dieser Gründe erkenne ich nicht nur mit Rücksicht auf die äußere Politik, sondern auch auf die gesammte Entwickelung der inneren Wirthschaftspolitik an. Jetzt ist eine gemäßigte Schutzzollpolitik am Platze. Ich wünsche nur, daß die schweren Opfer, welche die Landwirthschaft bringt, erkannt und entsprechend gewürdigt werden. Wir vertrauen vor allem darauf, daß die Grundlagen der in den Verträgen niedergelegten Zollpolitik ohne zwingende Ursachen in den 12 Jahren nicht geändert werden und daß die Landwirthschaft für ihre Opfer Aequivalente erhält, welche ihr den wirthschaftlichen Kampf erleichtern. (Beifall im Centrum.)

Abg. Wisser (lib.): Es giebt in der Landwirthschaft, namentlich im freien kleineren Bauernstand, auch viele, die anders denken als die Redner der conservativen und Centrumspartei. Wir werden durch die Handelsverträge nicht belästigt, und ich spreche der Regierung meine volle Anerkennung aus für das, was sie unter schwierigen Umständen erreichte. Diese Zölle verdanken wir einer Mehrheit hier und in den Landtagen, der wir auch wirthschaftlich und politisch schlechte Gesetze verdanken, und es ist erfreulich, daß diese agrarische Mehrheit überwunden ist. Erst die Kornzölle haben uns den Weltmarkt, auf dem wir sonst gute Absatzpreise erzielten, entzogen, und so traten die niedrigen Preise und die schlechten Verhältnisse unserer Landwirthschaft ein. Auch in der Währungsfrage stehen die freien Bauern auf einem anderen Standpunkt als die hier gehörten Führer des Centrums und der Conservativen; in der That sinkt der Werth des Geldes fortwährend, und es ist dankbar anzuerkennen, daß hier durch Einführung der Goldwährung ein Damm entgegengesetzt wurde; die Wiedereinführung der Doppelwährung würde die Entwerthung rapide fortsetzen. Nicht durch Veränderung der Währung kann man dem Getreidebau aufhelfen, sondern durch Aenderung der Besteuerung des Branntweins in dem Sinne, daß das Getreide der Kartoffel concurrenzfähig wird. Die Unzufriedenheit im Bauernstande ist aber keine so tiefgehende, wie es hier dargestellt wird. Wir freuen uns, wenn die Regierung uns, wie es in der Vorlage geschieht, die Möglichkeit giebt, uns selbst zu helfen, und wenn sie auf der hier betretenen Bahn weiter fortschreitet. (Beifall.)

Abg. Lutz (cons.): Die Bauern können ohne Getreidezölle nicht existiren. Eine Petition mit 12 000 Unterschriften von Bauern hat die Aufrechterhaltung der Zölle verlangt. Den Schutzzöllen ist es zu danken, daß wir noch wohlhabende Bauern haben. Die Herabsetzung der Getreidezölle, namentlich des Gerstenzolles, wird unsere süddeutschen Bauern, die ohnehin mit denen Oesterreichs kaum concurriren können, empfindlich schädigen. Die Herabsetzung des Zolles auf Mastschweine ist nichts als ein Geschenk an Oesterreich auf Kosten unserer Bauern. Unsere Consumenten werden davon nicht den geringsten Vortheil haben. Man weist auf die politische Seite der Verträge hin, aber auch ohne diese Handelsverträge wären unsere Bundesgenossen auf das Bündniß ebenso angewiesen wie wir, darum hätte man die deutschen Bauern nicht zu schädigen brauchen. Graf Moltke sagte, Sicherheit finden wir in uns selbst. Ich werde gegen die Verträge stimmen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär v. Maltzahn bestreitet dem Abgeordneten v. Pfetten, daß der Zoll auf Mühlenfabrikate mehr als nothwendig herabgesetzt worden sei; die Herabsetzung entspreche nur der Ermäßigung des Getreidezolles. Was die Verminderung der Zolleinnahmen betrifft, so hat der Reichskanzler ausgeführt, daß der Ausfall bei den Ländern, mit denen wir die Verträge hier geschlossen haben, etwa 9 Mill. betragen wird, bei allen meistbegünstigten Ländern etwa 17 bis 18 Mill. Hr. v. Massow bezifferte diesen selben Ausfall auf 36 Mill. Diese Berechnungen stützen sich auf die Voraussetzung, daß die Einfuhr dieselbe bleibt, wie bisher. Die Einfuhr wird sich aber bei einer Anzahl von Artikeln heben. Wir können also das Ergebniß der der Verträge ruhig abwarten. Da wir die durch die Verträge etwa veranlaßten Mindereinnahmen bei der stetig steigenden Tendenz der Zolleinnahmen leicht tragen können.

Abg. Möller (n.-l.) steht den Verträgen nicht sanguinisch gegenüber. Nach meiner Meinung hat Deutschland augenblicklich dieselbe entsagungsvolle Rolle zu spielen, welche Preußen vor Jahren bei der Gründung und Ausdehnung des Zollvereins gespielt hat. In gleicher Weise, wie Preußen Deutschland geeinigt hat, müssen wir daran denken, daß Mitteleuropa sich handelspolitisch zusammenschließen muß, will es gegen die wirthschaftlichen Kolosse im Osten, im fernen Westen und in Ostasien etwas ausrichten; die Industrie wird aus dem Vertrage wesentliche Vortheile nicht haben. Die Mühlenindustrie ist bei dem geplanten Zollsatz von 7,30 Mk. für ihre Fabrikate im Nachtheil, gegenüber der Zeit des Getreidezolles von 3 Mk., da damals der Zoll für Mühlenfabrikate 7,50 Mk. betragen hat. Die Regierung hat sich nicht vor Abschluß der Verträge in genügender Weise mit den Industriellen in Verbindung gesetzt. Hoffentlich wird die Regierung bei späteren Verhandlungen mit weniger Reserve vorgehen.

Staatssecretär v. Bötticher: Es ist unmöglich, Handelsvertragsverhandlungen öffentlich zu führen; die Regierung ist informirt worden durch ein Gutachten des Handelstages und durch die Petitionen der Betheiligten. Wo eine ausreichende Information nicht vorhanden war, sind besondere Untersuchungen angestellt, so z. B. bezüglich der Weinzölle. Der Zoll für Mühlenfabrikate hätte eigentlich etwas höher bemessen werden müssen; aber Oesterreich ging in Bezug auf den Zoll für Getreide und Mühlenfabrikate noch weiter, und es ist nur schwer gelungen, die Ermäßigung so niedrig wie geschehen zu bemessen.

Abg. Menzer (cons.): Ich habe, obgleich ich Kaufmann bin, ein warmes Herz für die Landwirthschaft; ich kann dem Prinzen Carolath nicht beistimmen, ich muß seine Schilderung von den hungernden Arbeitern in die Romane verweisen, in die Wirklichkeit gehört sie nicht. (Widerspruch links.) Die Landwirthschaft kann den Zoll nicht entbehren, und der Zoll verursacht nicht die Theuerung. Redner sucht dann nachzuweisen, daß die Weinproduction durch die Verträge geschädigt werde.

Nachdem Unterstaatssecretär v. Schraut den letzten Ausführungen entgegengetreten, vertagt er das Haus.

Abg. Prinz Carolath (persönlich): Der Abgeordnete Menzer meint, meine Erwähnung von dem frierenden und hungernden Arbeiter gehöre in einen Roman. Ich kann nur bedauern, daß so traurige und ernste Dinge so leicht genommen werden. (Sehr wahr! links). Ich empfehle Hrn. Menzer, die täglich an uns herantretenden Hilferufe in der Presse aller Parteien und aller Religionsgesellschaften zu lesen, er wurde eines Besseren belehrt werden.

Abg. Menzer (persönlich): Ich bleibe dabei, diese Schilderung paßt auf russische, aber nicht auf deutsche Zustände. (Zustimmung rechts.)

Nächste Sitzung Dienstag.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Dezember. Die kaiserliche Familie** wird, wie nach der „Nordd. Allg. Ztg." nunmehr definitiv festgestellt zu sein scheint, das Weihnachtsfest noch im neuen Palais bei Potsdam festlich begehen, alsdann aber am 30. Dezember von Potsdam nach Berlin übersiedeln, um im kgl. Schlosse hierselbst ihren Winteraufenthalt zu nehmen. Demnach wird die Neujahrs-Gratulationscour im kgl. Schlosse zu Berlin stattfinden.

* **[Die Rede des Kaisers bei der Taufe der „Weißenburg".]** In der in unseren heutigen Morgentelegrammen schon erwähnten Ansprache, welche der Taufe und dem Stapellaufe des neuen Panzerschiffes auf der Werft des „Vulcan" in Bredow vorausging, wies der Kaiser auf die stattliche Reihe von Schiffen hin, die bereits aus der bewährten Werft des „Vulcan" hervorgegangen und denen sich zum Schutz der vaterländischen Küsten und zur Abwehr feindlicher Angriffe heute ein neues, mit schweren Geschützen ausgerüstetes Schiff unter deutscher Flagge zugesellen solle. Der heutige Tag sei eine Erinnerung an den Tag des Jahres 1874, wo bei schwerem Schneesturm der erste deutsche Panzer von der Hand Allerhöchst Seiner Mutter getauft und unter den Augen Allerhöchst Seines Vaters von derselben Werft aus ins Wasser geglitten und der Flotte zugesellt sei. Dieses neue Panzerschiff solle nunmehr einen Namen tragen, der an den Mann erinnere, der jenen ersten Panzer mit zur Taufe getragen, an jene große Zeit, in deren Erinnerung Allerhöchst Sein Herr Vater als Heros fortlebe, in welcher Deutschlands Einigkeit erstritten und der Grundstein zu dem Baue gelegt worden sei, der später durch die deutsche Kaiserkrone seine Krönung erhalten habe. Das neue Schiff solle einen Namen tragen zur Erinnerung an das Schlachtfeld, wo der Kronprinz Friedrich Wilhelm den ersten Sieg der deutschen Waffen gegen den sich tapfer wehrenden Feind erstritten habe. „So fahre denn hin in dein Element, möge deine Mannschaft stets in treuer Anhänglichkeit, Gottesfurcht und Tapferkeit den Eid lösen, den sie ihrem obersten Kriegsherrn und Landesherrn schwören wird. Ich taufe dich „Weißenburg".

* **[Professor Max Bruch]** ist zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition bei der Akademie der Künste und zum Mitglied des Senats der Akademie in Berlin ernannt worden.

* **[Professor v. Helmholtz]** ist an der Grippe erkrankt.

* **[Nationalliberale gegen die Handelsverträge.]** In der nationalliberalen Vertrauensmänner-Versammlung der Pfalz in Neustadt a. d. Hardt, an der auch die Reichstags-Abgeordneten Buhl, Brünings, und Clemm Theil nahmen, sprach Rechtsanwalt Hecht unter dem Beifall der Anwesenden gegen die „Durchpeitschung" der Handelsverträge. Buhl erklärte, er sei ausgesprochener Anhänger der Vertragspolitik, jedoch Gegner der neuen Weintarife. Letztere Ansicht werde durch die Collectiverklärung der Pfälzer Landtagsabgeordneten unterstützt. Die Stimmung der 350 anwesenden Vertrauensmänner war gegen die Verträge.

* **[Die socialdemokratische Opposition in Berlin]** hatte am Sonntag Vormittag wieder eine Versammlung nach dem „Feenpalast" einberufen. Zuerst sprach Herr Albert Auerbach gegen die socialdemokratische Reichstagsfraction. Er tadelte die Reichstagsrede Singers zu den Handelsverträgen. Das Proletariat habe an den Handelsverträgen keinerlei Interesse, dasselbe müsse unter dem Freihandel ebenso darben wie unter dem Schutzzoll. Nach Hrn. Auerbach sprach Hr. Benedikt Friedländer und schließlich der Buchdrucker Wilhelm Werner. Er entwarf von der socialdemokratischen Parteileitung ein wenig schmeichelhaftes Bild:

In der Parteikasse befinden sich 370 000 Mark. Die Parteileitung betrachtet dies Geld auch als Wahlreservefonds. Mit Hilfe solch großer Mittel läßt sich jede gegentheilige Meinung unterdrücken. Die Parteigelder dürfen zur Unterstützung der kleinen Parteiblätter nicht verwendet werden, lieber läßt man sie eingehen. Im übrigen dürfen die Redacteure der Parteiblätter keine andere Meinung haben, als der Vorstand sie gestattet, jeder Redacteur wird, ehe er angestellt wird, wie ein Stück Vieh auf Trichinen, auf seine Gesinnungstüchtigkeit untersucht. Im großen und ganzen besteht die Thätigkeit der Redacteure nur im Ausschneiden des „Vorwärts". Das Proletariat, so schloß Herr Werner, wird wohl in dieser Beziehung nicht eher zur Erkenntniß kommen, bis es in dem Sumpfe, in den es die Parteileitung immer tiefer führt, stecken bleiben wird.

Eine Resolution wurde nicht gefaßt.

* **[Die Lehrerbildungsfrage.]** Der Siebener-Ausschuß der zur Berathung einer Reform des höheren Unterrichtswesens berufenen Commission hat, wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, von den ihm seiner Zeit vorgelegten Fragen nur noch die Lehrerbildungsfrage zu erledigen. Wie es heißt, dürfte er zur Behandlung derselben nach Neujahr zusammenberufen werden. Die Akten über die gesammte bisherige Thätigkeit des Ausschusses liegen seit geraumer Zeit dem Cultusminister vor, welcher auf Grund derselben eine umfassende Denkschrift (nicht bloß über die neuen Lehrpläne für die höheren Unterrichtsanstalten) herstellen läßt. Dieselbe dürfte dem Landtage unter seinen Drucksachen zugehen, da dies als der bequemste Weg erscheint, um die Ergebnisse der bisherigen Thätigkeit des Ausschusses in die Oeffentlichkeit zu tragen, ohne zugleich Ausgaben zu verursachen, die auf irgend einen neu zu bildenden Titel erst bewilligt werden müßten.

* **[Ueber die städtischen höheren Schulen bei der Schulreformfrage]** schreibt neuerdings die „Nordd. Allg. Ztg." an leitender Stelle:

Scheint die Hoffnung berechtigt, daß es gelingen werde, bereits in der nächsten Tagung des Landtages gleichzeitig mit der Aufbesserung der Lage der Lehrer an staatlichen Anstalten nach den von uns wiederholt markirten Grundsätzen auch für die höheren Lehrer an städtischen Schulen zu erreichen, daß das Ziel gesetzgeberisch fixirt wird, nach dessen Erreichung eine völlige Gleichstellung der Lehrer an staatlichen und städtischen Anstalten die Regel wäre, so müßte für das Weitere freilich von den Communen selbst gesorgt werden und an Stelle der staatlichen Energie die der Communalverwaltungen treten. Denn abgesehen davon, daß dem Cultusminister jede Möglichkeit fehlt, auf dem Wege des Zwanges eine neue Ordnung von Dingen zu erstreben, welche in erster Linie die Gemeinden und nicht den Staat angeht, ist sein Wunsch wie in anderer Beziehung auch auf diesem Gebiete darauf gerichtet, die Selbständigkeit der Gemeinden zu stärken und damit ihren Eifer für das gemeindliche Schulwesen zu fördern. Außerdem aber verbietet sich ein rigoroses Vorgehen den Gemeinden gegenüber aus finanziellen Gründen. Es liegt auf der Hand, daß, wenn einfach decretirt würde, die Communen hätten ihre höheren Lehrer bis zu einem naheliegenden Zeitpunkte ebenso zu stellen, wie es der Staat gethan, die Wirkung eines solchen Vorgehens auf nicht besonders finanzkräftige Gemeinden eine sehr tiefgreifende, und unter Umständen geradezu verhängnißvolle sein könnte. Läßt also die Rücksicht auf die finanzielle Lage nicht weniger Städte ein Absehen von jeder Rigorosität geboten erscheinen, und ist es schlechterdings unangebracht, durchaus ungleichartige Verhältnisse über einen Kamm scheeren zu wollen, so wird nichts destoweniger das Interesse, welches die

Unterrichtsverwaltung daran nimmt, daß die Lehrer höherer Ordnung so schnell wie möglich in ganz analoge Verhältnisse aufrücken, gleichviel ob sie an Anstalten staatlicher oder städtischer Provenienz ihres ebenso wichtiger wie mühevollen Amtes walten, unvermindert dasselbe bleiben.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im November d. J. im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Preisen vom Oktober d. J. für 1000 Kilogr.: Weizen 234 (228) Mk., Roggen 237 (232) Mk., Gerste 176 (171) Mk., Hafer 166 (158) Mk., Kocherbsen 257 (250) Mk., Speisebohnen 284 (287) Mk., Linsen 458 (438) Mk., Eßkartoffeln 78 (72,4) Mk., Richtstroh 51,5 (51) Mark, Heu 57,8 (57,2) Mk.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,29 (1,29) Mk., Schweinefleisch 1,31 (1,33) Mk., Kalbfleisch 1,30 (1,30) Mark, Hammelfleisch 1,26 (1,29) Mk., geräuchertes inländ. Speck 1,68 (1,69) Mk., Eßbutter 2,27 (2,28) Mk., Weizenmehl Nr. 1 0,40 (0,40) Mark, Roggenmehl Nr. 1 0,39 (0,39) Mk., mittlerer Javareis 0,54 (0,54) Mk., mittlerer roher Javakaffee 2,80 (5,80) Mk., mittlerer gebrannter Javakaffee 3,69 (3,71) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,62 (1,63) Mk.; für ein Schock Eier 4,07 (3,75) Mk.

Dresden, 14. Dezbr. Der **Prinz Georg** hat Vormittag auf einem Spazierritte im Großen Garten in Folge eines Sturzes des Pferdes das linke **Schlüsselbein gebrochen.** (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Dezember. **Erzherzog Sigismund** ist nicht unbedenklich an der **Influenza** mit partieller **Lungenentzündung** erkrankt. (W. T.)

Pest, 14. Dezbr. Der **Volkswirthschaftsausschuß** hat in der General- und Specialdebatte die neue Veterinärconvention mit Deutschland einstimmig angenommen.

Das **Abgeordnetenhaus** hat beschlossen, die vom Volkswirthschaftsausschuß vorgelegten Berichte über die Handelsverträge, die Marken- und Musterschutz-Convention und die Veterinärconvention mit Deutschland am Mittwoch der Reihe nach in Verhandlung zu nehmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Dezember. In dem heutigen geheimen **Consistorium** hielt der **Papst** eine **Allocution** über die Vorfälle anläßlich der letzten **Pilgerfahrten** und die sich daran knüpfenden Debatten. Hierauf wurden Msgr. Ruffo Scilla und Msgr. Sepiacci zu Cardinälen ernannt und 15 Erzbischöfe und Bischöfe präconisirt. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 13. Dezember. **Prinz Albrecht von Preußen**, welcher zur Theilnahme an der Beisetzungsfeier Kaiser Dom Pedros hier eingetroffen ist, legte im Namen des Kaisers Wilhelm einen **Kranz am Sarge des Kaisers Dom Pedro** nieder. (W. T.)

Aegypten.

Cairo, 14. Dezember. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, sind soeben der Pater Ohrwalder und die Schwestern Caterina Chincarini und Elisabeth Venturini, **Mitglieder der österreichischen Mission im Sudan**, welche im Jahre 1883 zu Khordofan gefangen genommen und seitdem in Omdurman von dem Mahdi und Khalifen festgehalten wurden, gesund und wohlbehalten aus Omdurman **in Korosko eingetroffen.** (W. T.)

Coloniales.

[Sklavenhandel in Togo.] Bei der Berathung des Gesetzes über die Bestrafung des Sklavenhandels in der Sitzung vom 17. Novbr. hat bekanntlich Geh. Rath Kayser eine Erklärung des kaiserlichen Commissars v. Puttkamer verlesen, in welcher die Behauptung des Afrikareisenden Krause von der Duldung des Sklavenhandels in Togo als tendenziös falsch bezeichnet wird. Daß Sklavenhändler mit Sklaven als Waare an die Küste kommen, sagt Herr v. Puttkamer ist einfach unwahr. Herr Krause hat aber aus Salaga vom 7. September eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der er die Abschrift eines von dem kaiserlichen Commissariat in Togo ausgestellten Passes für 20 Salagahaussa mit 6 Sklaven abschriftlich mittheilt und behauptet, die 6 Sklaven seien in Togo verkauft worden. Krause behauptet sogar, daß die Togo-Regierung Sklavenhändler als Beamte und Berather verwende.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Müller) ist am 14. Dezember c. in Shanghai eingetroffen.

Am 16. Dezember: S.-A. 8.16, S.-U. 3.35. **Danzig, 15. Dez.** M.-A. 4.13. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Nebel, meist trübe, ziemlich kalt; lebhaft windig, Niederschläge.

Für Donnerstag, 17. Dezember:

Veränderlich wolkig, Niederschläge; kälter, lebhaft windig. Sturmwarnung.

Für Freitag, 18. Dezember:

Bedeckt, Niederschläge; wärmer, lebhaft windig. Vielfach Nebel.

Für Sonnabend, 19. Dezember:

Bewölkt, Nebel, Niederschläge; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

* **[Professor Dr. Roemer †.]** Gestern starb in Breslau der Geh. Bergrath und Professor Dr. Ferdinand Roemer, ein um die geologische Kenntniß auch unserer Provinz Westpreußen wohlverdienter Forscher. Die hiesige Naturforschende Gesellschaft, deren Ehrenmitglied Dr. Roemer war, widmet ihm im Annoncentheile dieser Nummer einen dankbaren Nachruf.

* **[300 Mk. Belohnung.]** Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat auf die Ermittelung des Brandstifters, welcher in der Nacht vom 28. zum 29. Mai die Mühle des Besitzers Gurk zu Heubude vorsätzlich angezündet hat, eine Prämie von 300 Mk. ausgesetzt.

* **[Schiffs-Untergang.]** Die, wie schon gemeldet, in der Nähe von Leba gestrandete Galeas „Sieverine" aus West-Rauderfehn war mit 1850 Centner Erbsen von Königsberg nach Rostock befrachtet. Auf der Höhe von Scholpin hakte plötzlich beim Umspringen des Sturmes das Steuer aus, das Schiff wurde quer vor den Wind gelegt und erhielt einen Leck. Durch geschickte Stellung der Segel gelang es der Besatzung, das Fahrzeug vor den Wind zu drehen und auf den Strand zu treiben. Da die Strandung um Mitternacht erfolgte, war Hilfe nicht in der Nähe. Die Mannschaft mußte daher selbst versuchen ans Land zu kommen, was ihr unter bedeutender Lebensgefahr auch glückte. Das Schiff ist jetzt vom Seegang völlig zerschlagen; von der Ladung sind, wie hierher gemeldet wurde, ca. 400 Centner Erbsen geborgen.

* **[Schwurgericht.]** Zum Vorsitzenden für die nächste, am 11. Januar 1892 beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Göritz ernannt worden.

* **[Falsches Geld.]** Aus Braunsberg meldet man: In der Kasse der hiesigen Amtsmühle wurden am Sonnabend 6 Fünfzigpfennigstücke gefunden, die bei genauerer Betrachtung als Falsificate erkannt wurden. Die Geldstücke, welche die große Zahl 50 tragen, sind täuschend ähnlich nachgemacht. Weniger gelungen sind die mit der kleinen Zahl 50 und dem Eichenkranze versehenen. Der Klang der Münzen ist klappernd. Wahrscheinlich ist Blei der Hauptbestandtheil derselben. Sie fühlen sich fettig an und sind leichter als richtige Geldstücke.

* **[Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit]** ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. **Frankirung** der einzuliefernden Weihnachtspackete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein jeder schon **vor dem 19. Dezember** versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Die gestrige General-Versammlung hatte sich mit einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten zu befassen, und zwar zunächst mit der Neuwahl des Vorstandes, welcher aus derselben unverändert hervorging. Dem Schlußberichte der **Ausstellungs-Commission**, welcher sich vor allem auf das finanzielle Ergebniß dieses Unternehmens bezog, ist zu entnehmen, daß, so zufrieden der Verein mit seiner neuesten Leistung als solcher sein kann, er nur mit einiger Wehmuth auf die Abrechnung blicken kann. Es ist nämlich nur die Kleinigkeit von **über 1300 Mark** zuzuzahlen. Die Unkosten einer solchen Ausstellung sind eben immer recht bedeutende und sie waren es in diesem Falle wiederum trotz aller angewendeten Sparsamkeit und trotz des Entgegenkommens der städtischen Behörden, welche u. a. bei der Einrichtung der erforderlichen Beleuchtungsanlage die günstigsten Bedingungen gestellt hatten, abgesehen von der bereitwilligen Ueberlassung der erbetenen Räumlichkeiten. — Hr. F. Lenz-Schiblitz hielt einen Vortrag über die Berliner Chrysanthemum-Ausstellung, welche bekanntlich gleichzeitig mit unserer Ausstellung stattfand und bei welcher er mit Auszeichnung als Aussteller betheiligt war und sie auch selbst besuchte. Mit Bezug auf die allgemeine Anordnung, sowie die Vorkehrungen für ein dauernd gutes Aussehen der ausgestellten Pflanzen und Blumen habe das Berliner Unternehmen dem unsrigen entschieden nachgestanden; weder sei die Beleuchtung eine ausreichende, noch die Aufstellung eine gefällige gewesen, auch habe man auf den Transport und die Pflege der einzelnen Einsendungen nicht so viel Sorgfalt verwandt, wie das hier der Fall war. Durch all diese Dinge sei der Eindruck des Ganzen und der Einzelheiten wesentlich herabgemindert. Unter Verzicht auf die Wiedergabe fachmännischer Erörterungen, möchten wir nur die Ansicht des Vortragenden hervorheben, daß die Cultur der Chrysanthemum gerade für den Privatgärtner eine der dankbarsten sei, da es keine Pflanzenart giebt, welche einen solchen Blumenreichthum in den Wintermonaten entfaltet und in so mannigfachen Formen zu ziehen sei als diese. Als Beweis dafür führte er die in jeder Beziehung großartige Leistung der Commerzienrath Spindler'schen Gärtnerei an, welche allerdings dem Zusammenwirken der günstigsten Umstände zu verdanken sei, vor allem der Freude des Besitzers am Gartenwesen und der Tüchtigkeit seines Obergärtners. Von Herrn O. E. Wersuhn waren Maiblumen und von Herrn Ed. Sell chinesische Primeln und Maiblumen ausgestellt, welche beide Prämien erhielten.

* **[Haus- und Grundbesitzer-Verein.]** Gestern Abend hielt im Gewerbehause Herr Dr. Antewel einen Vortrag über Bremen nach Niederlegung der Wälle. Redner schilderte an der Hand von Plänen und Karten wie Bremen bei Niederlegung seiner Wälle das ganze Wallterrain zu Anlagen der schönsten Art umgewandelt, daß es aber hierbei es noch nicht habe bewenden lassen, sondern sich noch einen Stadtpark von 1 360 000 Qu.-Meter angelegt habe. Dieser Stadtpark, zu welchem die Stadt das Terrain unentgeltlich hergab, ist aus freiwilligen Beiträgen geschaffen und hat mehrere Millionen gekostet. Ein Parkhaus allein, Geschenk eines Bremer Bürgers, kostete 300 000 Mk. In diesem Stadtpark wurde 1874 die große internationale landwirthschaftliche Ausstellung und 1890 die nordwest-deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung untergebracht. Redner schloß mit dem Wunsch, daß jetzt bei Niederlegung der Wälle man sich die Gelegenheit nicht solle entgehen lassen, geeignete Plätze zu Anlagen zu erwerben und die Stadt zu verschönern. Interessant war es, die beiden Stadtpläne Bremens und Danzigs neben einander zu sehen, wie die spärlichen Danziger Anlagen (kleiner und großer Irrgarten) wohl kaum den tausendsten Theil von Bremens Anlagen ausmachten. Auch ein Vergleich anderer Städte, welche im Laufe der Discussion herangezogen wurden, zeigte wie stiefmütterlich Danzig mit Anlagen und Spaziergängen bedacht ist. Zum Schluß machte der Vorsitzende auf den am Donnerstag im Gewerbehause stattfindenden Vortrag des Hrn. Stadtgeometer Block aufmerksam, bei welchem der von der Stadt entworfene Erweiterungsplan publicirt und besprochen werden soll und forderte zu regem Besuche dieses Vortrags auf.

* **[Bildungsverein.]** Die letzten beiden Versammlungen waren der Erledigung von Jahresgeschäften und sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet. Der Etat für das Jahr 1892, in der vorletzten Versammlung festgestellt, balancirt incl. der Hausverwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 10 000 Mk. Zum Vorsitzenden wurden gestern Abend Hr. Winkler und zum Kassenführer Herr Warnath wiedergewählt, zum Schriftführer Herr Penk neugewählt. Der weitere Vorstand besteht nach der gestrigen Wahl aus den Herren Beuster, Wilh. Briege, Bruhns, Dr. Dasse, Dröß, Jannek, Kristen, Nährenheim, Siegemund und Dr. Werner. In den Verwaltungsrath wurden die Herren Ahrens, Balzer, Basendowski, F. Briege, Foht, Rechtsanwalt Goldmann, Hannemann, Kammerer, A. Klein, Lauterhahn, Märtens, Mönert, Ostertag, Puff und Volkmann wiedergewählt resp. neugewählt.

* **[Gebetswoche.]** Sicherem Vernehmen nach haben die evangelischen Geistlichen der Stadt beschlossen, auch in diesem Winter vom 4. bis incl. 9. Januar die Gebetswoche zu halten. Die Gottesdienste sollen meist in dem Betsaal der Brüdergemeinde, und zwar von 7 bis 8 Uhr, gehalten werden.

* **[Kunstwerk.]** Im Schaufenster des E. Lentz'schen Juwelierladens in der Heiligengeistgasse ist ein von dem kürzlich verstorbenen Inhaber des Geschäfts verfertigtes Modell des Rathhausthurmes ausgestellt. Dasselbe ist in 84facher Verkleinerung ganz genau nach unserem Rathhausthurm aus Edelmetall hergestellt.

* **[Stadttheater.]** Dem heutigen Benefiz des Herrn Minner schließt sich am Donnerstag ein weiteres Sängerbenefiz an: der Ehrenabend des beliebten lyrischen Tenors unserer Oper, Herrn Lunde. Derselbe wird in der Partie des Lyonel in der Oper „Martha" auftreten. Der Lyonel ist bekanntlich eine Glanzrolle des Herrn Lunde. Herr Düsing singt, wie in den Vorjahren, den Pächter Plumkett, während Frl. Hofmann die Lady Harriet und Frl. Neuhaus die Nancy giebt.

* **[Messer-Affäre.]** Die Arbeiter August D. und Peter B. aus Neufahrwasser geriethen gestern Abend dortselbst in der Hafenstraße in Streit, wobei der erstere, nach seiner Angabe, mehrere Schläge mit einem Stock erhielt. B. brachte nun seinem Gegner 7 Messerstiche am Kopfe und Rücken bei. B. wurde verhaftet, der Verletzte nach dem Lazareth in Danzig gebracht.

[Polizeibericht vom 15. Dezbr.] **Verhaftet:** 30 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Körperverletzung, 11 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: Eine weiße Pappschachtel, enthaltend 328 Mk.; abzuholen bei Herrn Rewendt, Beutlergasse 15.

± **Neuteich**, 14. Dezbr. Heute Abend gegen 11 Uhr erscholl Feuerlärm. Es brannte das in der Mirauerstraße gelegene Wohnhaus des Productenhändlers Holdstein und wurde gänzlich eingeäschert. Den im oberen Stockwerk wohnenden Einwohnern verbrannte sämmtliches Hab und Gut.

Elbing, 15. Dezbr. (Privattelegramm.) Herr **Oberpräsident v. Goßler besuchte heute das Gymnasium, das Realgymnasium, drei Knabenschulen und die altstädtische Mädchenschule. Mittags fuhr derselbe nach Danzig zurück.**

w. **Elbing**, 14. Dez. Herr **Oberpräsident v. Goßler** besuchte heute Morgen um 9 Uhr die erste Klasse der höheren Töchterschule und das Lehrerinnenseminar, welches mit der Töchterschule verbunden ist, darauf, wie bereits telegraphisch gemeldet, die erste Knabenschule, das Räuber'sche Messingwerk, die Schichau'sche Maschinenfabrik zu Trettinkenhof und die Schichau'sche Werft. Nachmittags wurde zunächst dem städtischen Krankenstift ein Besuch abgestattet, alsdann weilte Hr. v. Goßler eine Stunde in der A. H. Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik, wo ihn besonders das Emaillirwerk und die Herstellung von Spielwaaren interessirte. Der Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff stattete Hr. v. Goßler ebenfalls einen einstündigen Besuch ab. Ein aus Arbeiterinnen der Fabrik bestehender Gesangchor brachte Gesänge zur Aufführung. Nachdem noch die mechanische Weberei auf dem Fischervorberg besichtigt war, wurde bei Herrn Oberingenieur Ziese dinirt und darauf die hiesige staatliche Fortbildungsschule besucht, wo Herr v. Goßler in mehreren Klassen dem Unterricht beiwohnte und die Lehrmittelsammlungen in Augenschein nahm. Abends 9 Uhr erfolgte dann im Casino die Vorstellung der Behörden, an welche sich ein zwangloses Beisammensein schloß.

K. **Schwetz**, 14. Dezember. Gestern feierte der hiesige Bürgermeister Herr Technau seine **Silberhochzeit.** Welcher Achtung und Liebe sich derselbe hier erfreut, haben die bei dieser Gelegenheit ihm seitens der Bürgerschaft dargebrachten Ovationen ein schönes Zeugniß gegeben. Im Laufe des Vormittags brachten dem Jubelpaare die Deputationen unter Ueberreichung kostbarer Gaben ihre Glückwünsche dar; die Kaufmannschaft verehrte demselben eine Silberkiste, die Stadtgemeinde eine goldene Uhr nebst Kette, die Gewerbetreibenden eine silberne Schale. Der Gesangverein „Einigkeit" erfreute das Jubelpaar durch Vortrag mehrerer Gesänge; um 4 Uhr Nachmittags brachte demselben die von der Bürgerschaft engagirte Kapelle des 141. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein Ständchen. Abends 6 Uhr vereinigten sich sämmtliche Innungen, die freiwillige Feuerwehr, der Gesangverein rc. mit ihren Fahnen zu einem großartigen Fackelzug, die Mitglieder der Fleischerinnung an der Spitze des Zuges zu Pferde.

Konitz, 14. Dezbr. Dieser Tage hat sich hier ein **nationalliberaler Verein** gebildet.

* Durch königliche Verordnung vom 7. Dezember ist die von dem 38. außerordentlichen General-Landtag der ostpreußischen Landschaft beschlossene ostpreußische Landschafts-Ordnung genehmigt worden.

Marggrabowa, 13. Dezbr. Der frühere Wirth Gottlieb Wischniewski aus Olschowen wurde am Freitag **wegen Ermordung seiner Ehefrau** vom Schwurgericht **zum Tode verurtheilt.** Am 12. Mai in aller Frühe kam die Frau blutüberströmt in die Wohnung eines Nachbars Namens Wysocki, der sie zum hiesigen Kreislazareth bringen ließ, wo sie Tags darauf starb. Sie war furchtbar zugerichtet. Der Kopf strotzte von Wunden, die Zunge war halb durchgerissen, der rechte Unterkiefer zerschmettert und 6 Rippen waren gebrochen. Wischniewski wurde sofort als Mörder verhaftet. Er hatte sich der 23 Jahre älteren Frau entledigen wollen und mit einer Axt so brutal auf sie eingeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Dezbr. Die mittels des Reichspostdampfers „Oldenburg" beförderte **Post aus Australien** (Abgang aus Sydney am 9. November) ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 15. Vormittags zur Ausgabe. (W. T.)

* **[Frau v. Moser-Sperner]** wird das Residenz-Theater verlassen und in den Mitgliederverband des Deutschen Theaters eintreten.

* **[Der Geheimrath Prof. Dr. Bardeleben]**, der berühmte Chirurg, feiert am 15. Dezember das fünfzigjährige Doctor-Jubiläum.

* **[Eine eigenartige Ueberraschung]** wurde den Gästen des Wirthshauses von König, große Frankfurterstraße in Berlin, am Sonnabend gegen 11 Uhr Abends zu Theil. Ein dem Wirthe gehörender weißer Pudel sprang plötzlich, ein großes Packet im Maul tragend, in das Gastzimmer und legte dasselbe hier pflichtschuldig seinem Herrn zu Füßen, welcher dasselbe öffnete und darin die Leiche eines etwa sechs Monate alten Knaben fand. Dieselbe wurde dem Polizeirevier überbracht, dessen sofort eingeleitete Nachforschungen bisher zu der Ermittelung der Mutter nicht geführt haben.

Olten, 14. Dez. Der heute Mittags in den hiesigen Bahnhof einfahrende Personenzug von Bern wurde von einem Rangirzuge angefahren. Durch den Zusammenstoß wurden 7 Personen, davon eine schwer verletzt. Eine Störung des Betriebes trat nicht ein. (W. T.)

* **[Wenn Purpurgeborene incognito reisen]**, müssen sie darauf gefaßt sein, manches sonderbare Abenteuer zu erleben. Als die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich auf ihrer Reise durch Aegypten unlängst in Cairo aufhielt und bei dieser Gelegenheit in einem großen öffentlichen Volksgarten wie gewöhnliche Sterbliche ihre Tasse Kaffee trank, erregte die eigenthümliche Farbe eines Getränkes, das sich ein an einem Nachbartisch sitzender Herr bringen ließ, in hohem Grade ihre Aufmerksamkeit. Sie bat daher den Kellner, ihr über das Wesen dieser Flüssigkeit Auskunft ertheilen zu wollen. Der Kellner, der natürlich von dem Range, den sein Besuch in der Gesellschaft einnimmt, keine Ahnung hatte, gab ihr zu verstehen, daß man jene Flüssigkeit „Absinth" nenne, erklärte ihr, wie die Mischung bereitet wird und schloß, indem er der Majestät (die bekanntlich sehr schlank ist) gemüthlich auf die Schulter klopfte, seine lehrreichen Auseinandersetzungen mit den Worten: „Ja, ja, Madamchen, wenn Sie täglich fünf bis sechs Glas von diesem Liqueur tränken, würden Sie schon in kurzer Zeit dicker und stärker werden, als sie jetzt sind."

Bremen, 14. Dezbr. Der Lloyddampfer „Gera" ist mit dem verhafteten früheren **Bankdirector Winkelmann** an Bord gestern Nachmittag in Antwerpen angekommen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 13. Dezbr. Das von seiner Station am Eingange des kleinen Haffs vertriebene Feuerschiff „Woitzig" ist heute hier eingeholt worden.

Kiel, 13. Dezbr. Gestern ist die in Burg auf Fehmarn beheimathete Galeas „Hans" nach Ankerverlust im Fehmarnsund gestrandet und auf Föhr scheiterte ein nach Amrum mit Holz beladenes Schiff, dessen Name noch nicht festgestellt ist. Der Dampfer „Meta" von Danzig kam hier mit 30 Stunden Verspätung an.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Dezember. (Privattelegramm.) Im **Reichstage** sprachen heute für die Handelsverträge unter lebhaftem Beifall die Abgeordneten v. Stauffenberg und Thomsen, gegen dieselben v. Mirbach. Letzterer verlangt dringend Erledigung der Verträge erst nach Weihnachten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Dezember.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen gelb			5% Anat. Ob	84,20	82,60
Dez.-Jan.	225,50	226,50	Ung. 4% Grd.	90,50	90,40
April-Mai	222,00	223,70	2. Orient.-A.	62,50	62,10
Roggen			4% russ. A. 80	93,70	93,60
Dez.-Jan.	—	239,75	Lombarden	35,90	35,10
April-Mai	230,50	232,75	Franzosen ..	120,60	121,40
Petroleum			Cred.-Actien	153,00	152,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	171,70	170,60
loco	22,20	22,10	Deutsche Bk.	147,20	146,50
Rüböl			Laurahütte.	106,60	106,25
Dezember	61,50	61,50	Oestr. Noten	—	172,55
April-Mai	60,50	60,90	Russ. Noten	—	198,50
Spiritus			Warsch. kurz	—	197,65
Dez.-Jan.	49,80	50,40	London kurz	20,31	20,32
April-Mai	50,80	51,20	London lang	20,235	20,24
4% Reichs-A.	105,90	105,90	Russische 5%		
3½% do.	98,00	97,80	SW.-B. g. A.	67,90	67,75
3% do.	84,20	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,20	98,20	D. Oelmühle	126,00	126,00
3% do.	84,20	84,10	do. Prior.	119,00	119,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	104,00	103,90
Pfandbr. .	94,40	94,20	do. S.-A.	49,70	49,20
do. neue ..	94,40	94,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,60	55,60	Stamm.-A.	66,50	65,10
5% do. Rente	89,80	90,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,50	82,40	5% Trk. A.-A.	85,50	85,50

Hafer Dez. 163,70, April-Mai 168,50.
[illegible] Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Dezember.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	205—255 M Br.	
hochbunt	126—136℔	205—253 M Br.	
hellbunt	126—136℔	203—248 M Br.	227—234
bunt	122—132℔	200—246 M Br.	M bez.
roth	120—131℔	194—243 M Br.	
ordinär	120—130℔	187—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 189 M, zum freien Verkehr 128℔ 230 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit 191 M Br., 190 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., per Febr.-März transit 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 194 M Br., 193 M Gd., do. zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 192 M, transit 191 M.

Auf Lieferung per Dezember transit 191 M bez., per April-Mai inländisch 231 M Gd., do. transit 195 M Br., 194 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inl. 154—157 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 68 M Gd., per Dezember 67¾ M Gd., per Januar-Mai 68 M Gd., nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Dezbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 48¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,85—14,00 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur +3° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer bei ruhigem Verkehr unverändert im Preise. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen weiß leicht bezogen 128℔ 227 M, weiß 126℔ 231 M, 127℔ 232 M, 127/8℔ 233 M, 128℔ 234 M, Sommer- 133℔ 231 M, 134℔ 232 M per Tonne. Termine: Dezember transit 191 M Br., 190 M Gd., Dez.-Jan. zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., Februar-März transit 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 232 M Br., 231 M Gd., transit 194 M Br., 193 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 230 M, transit 189 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Dezbr. transit 191 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 231 M Gd., transit 195 M Br., 194 M Gd. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 192 M, transit 191 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große mit Geruch 108/9℔ 150 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 154, 155, 157 M per Tonne bez. — **Peluschken** inländische 144 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68 M Gd., per Dezbr. 67¾ M Gd., per Jan.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M Gd., per Dezbr. 48½ M Gd., per Jan.-Mai 48¾ M Gd.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Dezember. Wasserstand: 0,58 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Szmarsewski, Krahn, Stückgüter.

Von Spandau nach Thorn: Häne, Artilleriedepot, Granaten.

Meteorologische Depesche vom 15. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	754	S	1	bedeckt	9	
Aberdeen	759	W	1	halb bed.	—1	
Christiansund	749	O	1	bedeckt	1	
Kopenhagen	752	NW	2	heiter	0	1)
Stockholm	745	NW	4	bedeckt	—2	
Haparanda	753	NNO	4	heiter	—25	
Petersburg	754	O	2	Schnee	—1	
Moskau	752	SO	1	Schnee	—2	
Cork Queenstown	759	WSW	4	Regen	12	
Cherbourg	762	W	5	Regen	11	
Helder	762	WNW	2	wolkig	7	
Sylt	756	NNW	3	heiter	4	
Hamburg	757	WNW	2	heiter	3	
Swinemünde	752	W	4	wolkig	2	2)
Neufahrwasser	747	W	3	bedeckt	3	
Memel	742	WNW	5	bedeckt	3	3)
Paris	764	SO	2	Regen	8	
Münster	761	W	4	wolkig	2	
Karlsruhe	764	SW	4	heiter	6	
Wiesbaden	763	NW	2	halb bed.	5	4)
München	763	W	6	wolkig	3	5)
Chemnitz	759	W	3	bedeckt	1	
Berlin	755	WNW	4	Regen	3	
Wien	758	W	2	halb bed.	4	
Breslau	755	W	4	bedeckt	3	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	761	O	1	heiter	10	
Triest	760	still	—	wolkig	5	

1) Dunst. 2) Nachts und Morgens Regen. 3) Regen. 4) Gestern Abends und Nachts Regen. 5) Nachts Regen und stürmisch.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern Morgen über Südschweden lag, ist ostwärts nach dem Rigaischen Busen fortgeschritten und veranlaßt an der deutschen Küste böige, stellenweise starke Nordwestwinde. Eine neue Depression ist westlich von Schottland erschienen und breitet ihren Einfluß langsam weiter ostwärts aus. Ein ziemlich hohes barometrisches Maximum liegt über Südwesteuropa. In Deutschland, wo allenthalben Regenfälle stattfanden, ist das Wetter kälter, böig, im Westen aufklarend, im Osten trüb; die Temperatur liegt indessen über dem Durchschnittswerthe. Haparanda meldet Minus 25 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
14	4	737,6	+ 5,0	W., stürmisch; Regenschauer.
15	8	746,1	+ 3,4	W., "
15	12	747,6	+ 3,7	NWzN., stürm.; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh entriß uns der Tod das langjährige Ehrenmitglied unserer Gesellschaft,

Herrn Dr. Ferdinand Roemer,

Geheimen Bergrath und Professor der Geologie an der Universität Breslau.

Mit ihm ist ein unermüdlicher Forscher und ausgezeichneter Gelehrter, ein hochverehrter academischer Lehrer und der Leiter eines Museums, welches er zur Anstalt ersten Ranges emporgehoben hatte, dahingegangen. In seiner Wissenschaft den Ersten zugesellt, hat er auch an der geologischen Durchforschung unserer Provinz in anregender, fördernder und selbstthätiger Weise lebhaften Antheil genommen.

Bei Allen, die ihm nahe gestanden, hinterläßt Ferdinand Roemer das Andenken an eine hohe und edle Persönlichkeit, das auch in unserem Kreise immerdar fortleben wird. (4420

Danzig, den 14. Dezember 1891.

Die Naturforschende Gesellschaft.

Prof. Dr. Bail, z. Z. Director. — Prof. Dr. Conwentz, z. Z. Secretär für auswärtige Angelegenheiten.

Braunschweiger, Gothaer feine Fleischwaaren, als:
Cervelat- und Salamiwurst 1,40 und 1,50 Mk. pro Pfd.,
Trüffel- und Sardellenwurst 1,25 u. 1,30 Mk. pro Pfd.,
Roth- u. Leberwurst, frisch u. geräuchert, 1 Mk. pro Pfd.,
Westf. Schinken, gekocht, im Aufschnitt, 1,50 Mk. pr. Pfd.,
Echte Frankfurter Bratwürstchen, Paar 35 Pf.,
Edamer, Holländer, Tilsiter, Camembert-, Kronen- und Schloß-Käse,
die feinsten Sorten Braunschweiger Gemüse-Conserven,
Tannenbaum-Bisquits pro Pfd. von 0,70—1,40 Mk.,
[illegible]. Aracks, Cognacs und Punsch-Essenzen,
sowie sämmtliche feineren Colonialwaaren empfiehlt (4384

Carl Pettan,
Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

Durch die gestern Abend ½12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines munteren Töchterchen's wurden hocherfreut (4406
F. W. Kabrowski und Frau Emilie geb. Reimann.
Rambeltsch, 14. Dezbr. 91.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden wir erfreut. (4409
Danzig, den 14. Dezbr. 1891.
M. Kauenhowen und Frau geb. Krug.

Marie Korsch,
Edwin Harwardt,
Verlobte.
Einlage bei Danzig. Kiel.

Paul Lührs,
Rosa Lührs geb. Wolf,
Vermählte.
Magdeburg, Frankestr. 1[I],
den 12. Dezember 1891.

Meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Fanny Paradies
geb. Paradies,
ist uns heute Nacht durch den Tod im 72. Lebensjahre entrissen worden. (4373
Danzig, 15. Dezember 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, Berlin, Elbing.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Mittags 1 Uhr statt.

Heute Nachts 12½ Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser unvergeßlicher Vater, der Kaufmann Herr

Friedrich Wilhelm von Frantzius
in seinem fast vollendeten 74. Lebensjahre.
Dieses zeigen hiermit tief betrübt an (4413
Danzig, 15. Dezbr. 1891
Die Hinterbliebenen.

Sammelladungen
nach
Bromberg u. Thorn.
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Bin verreist.
Alfred Liebsch,
pract. Zahn-Arzt.

Berliner
Rothe + Lotterie.
Hauptgewinn 150000 M.
4119 Geldgewinne.
Ziehung am 28. Dezbr. cr.
à Loos 3 M., 10/1 M 29,50.
Anth.: ½ 1,75 M, 10/2 15 M,
¼ 1 M, 10/4 9 M.
Liste und Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft,
Berlin W., (4367
Potsdamerstraße 71.
Telegr.-Adr.: Haupttreffer Berlin.

Buchführungs-Arbeiten
jeder Art werden discret besorgt.
Adressen unter Nr. 4315 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Valencia-Apfelsinen
sind eingetroffen. (4386
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Koschere kernfette Gänse, geräucherte Brüste und Keulen sind zu haben Mattenbuden 30.

Wächter-Pelze
groß und weit, von guten Fellen gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Gelegenheitsgedichte
ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, Baumgartsche Gasse 34[III].

Ein prachtvoller
Schuppen-Pelz
ist mir zum Verkauf übergeben, derselbe soll preiswerth verkauft werden. (4379
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Weizenkleie,
eigenes Fabrikat, habe preiswerth abzugeben. (4341
Gischkauer Walzenmühle,
Anker,
Comtoir: Danzig, Vorst. Graben 25.

Eine gut erhaltene
Flinte (Centralfeuer)
sowie ein gut erhaltener
Kutscher-Mantel
werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4353 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld-Darlehen
erhalten creditfähige Personen auf Accept zu 6 % Zinsen. Anfragen mit 2 Retourmarken an Geld, Budapest, Baresangasse Nr. 6. (4312

Geld jed. Höhe zu Hypothek u. jed. Zweck überallhin v. 3¾ b 5%, Provisionsz. nicht. Agent. verb. D. C. Salzmann, Berlin Westd.

Für mein Getreidegeschäft suche ich von sofort oder 1. Januar
einen Buchhalter,
welcher der doppelten Buchführung mächtig.
Gehaltsansprüche, Abschrift der Zeugnisse mit kurzem Lebenslauf bitte unter Nr. 4341 der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Agenten, Provisionsreisende, Zwischenhändler zum Vertriebe äußerst wohlschmeckender, vorzüglicher Suppentafeln, Erbswürste, Suppeneinlagen sucht unter günstigen Bedingungen
Theodor Timpe, Madeburg.

Mit Comtoirarbeiten vertraut, sucht ein junger, kräftiger Mann Stellung als Verwalter, Aufseher einerlei in welcher Br., unter sehr bescheid. Ansprüchen.
Offerten unter Nr. 4360 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empf. eine tücht. Landwirthin, 30 J. alt, vertraut mit feiner Küche, Kuchenbäckerei, Einschlachten, Butterei mit Centrifuge, sowie Plätten, außerdem ein anspruchsl. Mädchen v. Lande, selb. ist 20 J. alt verst. die feine Küche, Schneiderei und Landwirthschaft, als Stütze bei größeren Kindern, außerd. eine einfache, ältere bed. Kinderfrau u. eine sehr saubere Köchin in den 30er Jahren, mit der feinen Küche vollst. vertraut.
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Ein Beamter kl. ruh. Fam. sucht z. 1. April 1892 in Langfuhr (Jäschkenthal) od. an d. Allee eine Winterwohnung v. 4 Zimmern mit Wasserleit. u. Gartenbenutzg. zum Preise von 5—600 M.
Adressen unter 4354 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für e. Schüler höh. Lehranstalt ist e. gewissenh. Pension in e. höh. Beamtenfam. zu haben. Pensionspreis 350 M jährlich. Adr. unter 3479 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

In s. Hause Hundegasse, 1. Stock, gr. Vorderz. mit Zubehör, auf Wunsch in 2 Zimmer theilbar, z. 1. April zu vermiethen. Preis 400 M. Adr. unter 4101 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Der Speicher
„Die Steintaube“,
gelegen Schleifengasse, ist zu vermiethen durch (3865
J. Böhm & Co.

Comtoire
zu vermieth Hundegasse 109.
Erdgeschoß:
1 Vorderz. m. Zub. M 375,
2 Hinterz. - - - - 650,
Hof, 1 Treppe:
1 Zimmer mit Zub. M 250.
Zu erfr. 12—1 Uhr Vorm.
Hundegasse 33[I]. (4101

Milchkanneng. 13 ist d. Ladenlokal, ca. 33—34 m lang u. ca. 5—6 m breit, durchg. bis zur anderen Straße, z. 1. April 1892 zu vermiethen. Näh. 3. Etage.



Jede Specialität

gestattet und erreicht die größte Leistungsfähigkeit und übertrifft an Billigkeit alle Ausverkäufe.

Zum Weihnachtsfest

haben wir für unsere bekannt nur **beste und feinste** Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen bis 16 Jahren die Preise **bedeutend** ermäßigt und empfehlen,

Jünglings-Anzüge, Jünglings-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots. | Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jacquetts, Jacken, Blousen 2c.

Abrahmsohn & Murzynski,
Kinder-Confections-Bazar, Special-Geschäft ersten Ranges,
2 Gr. Wollwebergasse 2. (4343

Weihnachts-Messe des Vereins Frauenwohl im Hotel du Nord.
Verkauf:
Vormittags von 10—1 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Der Vorstand.

Neuheiten
in
Regenröcken, Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken, Plaids, Regenschirmen, Unterkleidern, Jagdwesten, Ueberbindetüchern, Cravatten, seidenen Taschentüchern.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (4382

Als
Weihnachtsgeschenke
empfehlen
Schreib- u. Zeichenmappen,
Photographie- u. Poesiealbums,
Notizbücher, Portemonnaies,
Visitenkartentaschen,
(in grosser Auswahl,)



Visitenkarten,
per 100 Stück von 50 Pfennig an,
Schreibzeuge und Tintenfässer,
Tornister und Schultaschen,
Sämmtliche Schreibmaterialien,
Schreibhefte,
entb. 4 Bogen starkes Canzleipapier, a Dutzend 80 Pf.,
Tuschkasten,
Bilderbücher,
Abreisskalender,
Christbaumschmuck,
in überraschender Auswahl.
Rohleder & Neteband,
Papierhandlung en gros & en detail,
Heil. Geistgasse 126.

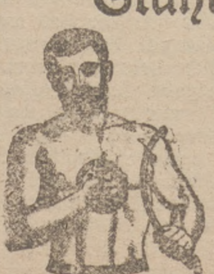
Uniform-, Förster-, Livrée-, Wagen-, Pult-, Billardtuche.

Couleurte Piqué- und Wollwesten, Livréewesten.

Damentuche,
in modernen, vorzüglichen Farben und verschiedenen Qualitäten.
Größte Auswahl, billigste, feste Preise.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831. (4381

Rauchtische,
Rauch-Services,
Cigarrenspinde,
Cigarrentaschen,
Schirmständer,
Reise-Necessaires,
Portemonnaies
Photographie-Albums
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Liedtke, Langgasse 26.

W. Unger,
Bürsten- u. Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschen-Bürsten,
Garnituren in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter 2c.,
Bürsten zur Malerei und Stickerei,
Krümelbürsten und Schippchen, Zahn-, und Nagelbürsten,
Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen, Nagelscheeren, Nagelfeilen, Puderdosen, Puderquasten, Zahnbürstenhalter, Zerstäuber, Glas- u. Buchsholzröhren, Buchsholzflacons, Frottirbürsten,
Frottir-Handschuhe, Frottir-Tücher und -Bänder,
Transportable Kopfdouchen,
Toilette- und Badeschwämme, Lufahschwämme, Schwammnetze, Brennmaschinen, Brennscheeren,
Stahl-Kopfbürsten.



Lingner & Kraft's
Frottir-Apparat,



Lingner & Kraft's Stiefelknecht „Famos“,
Lingner & Krafts Dochtputzer,
Einsteckkämme, Haarpfeile und -Nadeln,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme,
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Olive dove 2c.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser und Streichriemen,
Damen-Toilette-Spiegel, 3 theilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Rasir-Spiegel,
Parfümerien, Toiletteseifen, Toiletteartikel
der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken. (4396
Echt Eau de Cologne.

Die
Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung
von
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14,
empfiehlt ihr gut assortirtes Waarenlager in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Concurrenzpreisen und bittet um zahlreiche Aufträge.



Paul Borchard,
Langgasse 21,
Eingang Poststraße,
empfiehlt:
3 u. 4 Knopf Glacés von M 1,25—2,50, gefütterte mit Pelzstulpen M 1,75 bis 2,25.
1 Posten 6 Knopf schwarze Glacés M 1,25, hellfarbig 6—10 Knopf lang M 1,50.
Pa. engl. Herren-Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz M 2,25.
Prima Wasch- und Wildlederhandschuhe M 1,20 2,00, 2,50.
Prima reinwollene Tricothandschuhe, bestes Chemnitzer Fabrikat, 4 Knopf lang, 30 ₰, 45 ₰, 50 ₰.
Prima reinseidene hellfarbige Handschuhe, 6—10 Knopf lang, 60 ₰, 75 ₰, 1 M.
Buntgestrickte englische Handschuhe 75 ₰, 1 und 1,25 M.
25 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Regatts) pro Stück 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰.
30 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Edisons, gepuffte Form), 50 ₰, 75 ₰, 1 M.
1 Posten reinseidene Tragebänder, pro Paar 1,25 M.
Fabrikpreise für: Cachenez, Kragen, Manschetten, Regenschirme.
Auf meine neue Adresse bitte ich gütigst achten zu wollen.

Für Wiederverkäufer
Vorzugspreise und hohen Rabatt.
Marzipan, Thorner, Berliner Pfefferkuchen und Weihzeug-Figuren in großer Auswahl! (3837
empfiehlt die Marzipan- u. Honigkuchen-Fabrik
Th. Becker, Danzig, Langgasse 30.

Die General-Versammlung
der Actionäre des Saal-Bau's Gr. Zünder findet Dienstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, bei Hrn. Grunenberg, Gr. Zünder, statt.
Tagesordnung:
Ausloosung der Actien.
Zinszahlung. (4375
Das Comité.

Danziger Verein reisender Kaufleute.
Die Feier des
Weihnachtsfestes
findet Sonntag, d. 20. d. Mts., Abends 5 Uhr, im Hotel du Nord statt.
Die Theilnehmerliste, welche bei Hrn. Richard Ernst, Milchkanneng. 13, ausl., w. Donnerstag, 17. d. Mts., Abds. geschl. D. Vorstand.

Danziger Porter u. Bairisch-Lagerbier,
in Gebinden u. Flaschen,
Danziger Porter,
25 Flaschen M 4,50,
empfiehlt die Brauerei
B. F. Eissenhardt Nachflgr.
Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Stadtgeometer Bloch über „die bevorstehende Stadterweiterung“.
Vorher, um 7 Uhr,
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3,
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
Donnerstag:
Wurstpicknick,
eigenes Fabrikat, in und außer dem Hause.
Montag, d. 21. Dzbr.,
Freiconcert,
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn C. Theil. (3364

Heute Rinderfleck.
A. Thimm,
1. Damm Nr. 7.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Ausschank.
Mittwoch, den 16. Dezember cr., Abends, von 7 Uhr ab,
Großes Special-Pökelfleischessen,
mit Erbsen-Püree und Sauerkohl.
Concert u. nachfolgender Tanz.
Eintritt frei. (4419
Fritz Hillmann.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42[I], Café Central.
Wanderung durch Berlin.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 16. Dezember:
10. Gesellschafts-Abend
Auf Wunsch:
Eilenberg-Abend.
(mit vollständig neuem Programm)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Freitag, den 18. Dezember:
Kein Sinfonie-Concert.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. E. Bei Opern-Preisen. Letztes Gastspiel von Director Ernst Possart. König Lear. Trauerspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel von Shakespeare.
Donnerstag: P. P. A. Benefiz für Sigurd Lunde. Martha. Romantische Oper von Friedrich von Flotow.
Freitag: 62. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. Der Stabstrompeter. Gesangsposse von Mannstädt.

Allen Denen, die dem theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und durch so zahlreiche Blumenspenden u. Beileidsadressen uns getröstet haben, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten herzlichen Dank.
Malvine Bloch Wwe. und Familie.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19263 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 15. Dezember 1891.

Literarisches.

* In der bekannten Bibliothek der deutschen und ausländischen Klassiker aus dem Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Leipzig und Wien sind soeben erschienen: **„W. Hauffs Werke“**, mit Hauffs Leben, mit Einleitungen und mit erläuternden Anmerkungen, herausgegeben von Dr. Max Mendheim, 3 Bände (in Liebhaber-Leinenband Preis 6 Mk., in Liebhaber-Saffianeinband Preis 9 Mk.) und **„G. A. Bürgers Gedichte“**, mit Bürgers Leben, mit Einleitungen und mit erläuternden Anmerkungen, herausgegeben von Dr. Arnold E. Berger, 1 Band (in Liebhaber-Leinenband Preis 2 Mk., in Liebhaber-Saffianeinband Preis 3 Mk.). — Systematische und einheitliche Bearbeitung, sorgfältig durchgeführte kritische Textrevisionen sind Vorzüge, die jedem Literaturfreund den Besitz dieser Ausgaben werthvoll erscheinen lassen. Eine ebensolche Schätzung verdienen die biographischen Einleitungen jedes Werkes, die sich nicht nur mit der Lebensgeschichte des betreffenden Dichters befassen, sondern vielmehr auch ein Gemälde der allgemeinen Bildungszustände sowie des besonderen literarischen Geschmacks seiner Zeit entwerfen. Dem besseren Verständniß des Laien kommen auch die Einleitungen zu den einzelnen Werken sehr zu statten; sie berichten ihm von der Entstehung der letzteren und lassen dadurch viele fernliegende Dinge in greifbarer Nähe erkennen. Ganz besonders wichtig sind ferner die Anmerkungen unter dem Text, welche all die für unsere Zeit mehr oder minder verdunkelten Anspielungen und Beziehungen wieder ans Licht ziehen, an denen sich unsere Altvordern noch ohne Commentar erfreuen konnten.

⊙ **Illustrirte Hausbibel.** Nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther. Mit über tausend Abbildungen und Karten, Erläuterungen und einer Familien-Chronik. Zweite unveränderte Auflage. (Berlin, Verlag von Friedrich Pfeilstücker.) Schon mehrfach haben wir das treffliche, vornehm ausgestattete Werk besprochen, von dem uns die vorletzte Abtheilung der zweiten Ausgabe vorliegt. Der Vorzug des Werkes liegt vor allem darin, daß die Abbildungen streng der Wirklichkeit entsprechen; soweit nicht gleichzeitige Darstellungen benutzt werden konnten, sind die Darstellungen der heiligen Orte nach Photographien angefertigt, die uns dieselben in ihrer gegenwärtigen Gestalt vorführen. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiger Bilderschmuck in hohem Grade geeignet ist, nicht nur das Interesse sondern auch das Verständniß eines Lesers der heiligen Schrift beträchtlich zu erhöhen

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** matt, per Dezbr. 39 1/2 Br., per Dezbr.-Jan. 39 1/2 Br., per Januar-Febr. 39 1/2 Br., per April-Mai 39 1/2 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,70 Br., per Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,17 1/2, per März 14,67 1/2, per Mai 14,90, per August 15,15. Behauptet.

Hamburg, 14. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 68 3/4, per März 63 1/4, per Mai 61 3/4, per Septbr. 60 1/4. Ruhig.

Bremen, 14. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,20 Br.

Havre, 14. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86,00, per März 78,50, per Mai 77,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 242 1/2, Franzosen 240 1/2, Lombarden 72 1/2, ungarische Goldrente —, Gotthardbahn 137,30, Disconto-Commandit 170,10, Dresdener Bank 133,30, Bochumer Gußstahl 114,00, Dortmunder Union St.-Pr. 56,30, Gelsenkirchen 137,90, Harpener 148,10, Hibernia 130,00, Laurahütte 106,70, 3% Portugiesen 32 7/8. Still.

Wien, 14. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,55, do. 5% do. 102,20, do. Silberrente 92,25, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldrente 104,95, 5% Papierrente 101,25, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 153,00, Länderbank 198,00, Creditact. 284,00, Unionbank 223,75, ungar. Creditactien 327,25, Wiener Bankverein 106,25, Böhm. Westbahn 343, Böhm. Nordb. 185,50, Busch. Eisenbahn 460,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,50, Ferd. Nordbahn 2815, Franzosen 281,00, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 241,00, Lombard. 83,25, Nordwestb. 205,75, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 64,50, Tabakactien 158,50, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,77 1/2, Napoleons 9,36 1/2, Marknoten 58,02 1/2, Russische Banknoten 1,14 3/4, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 262, per Mai 265. — **Roggen** loco träge, do. auf Termine niedriger, per März 248, per Mai 251. — **Rüböl** loco 31 3/4, do. per Mai 31 3/4.

Antwerpen, 14. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** ruhig. **Gerste** träge.

Antwerpen, 14. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/8 bez., 16 1/4 Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Paris, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,70, per Januar 26,90, per Jan.-April 27,40, per März-Juni 28,00. — **Roggen** ruhig, per Dezember 21,00, per März-Juni 22,80. — **Mehl** matt, per Dez. 57,90, per Jan. 58,70, per Jan.-April 59,70, per März-Juni 60,70. — **Rüböl** weichend, per Dezbr. 62,75, per Januar 63,50, per Januar-April 64,25, per März-Juni 65,75. — **Spiritus** fest, per Dezbr. 48,25, per Januar 47,50, per Januar-April 46,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

Paris, 14. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,50, 3% Rente 95,80, 4 1/2 % Anl. 104,95, 5% ital. Rente 91,17 1/2, österr. Goldr. 93 3/4 4% ung. Goldrente 91,62 1/2, 3% Orientanleihe 62,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 480,62 1/2, 4% span. äuß. Anleihe 66 3/8, convert. Türken 18,57 1/2, türk. Loose 65,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 418,75, Franzosen —, Lombarden 195,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 548,00, Banque de Paris 711,00, Banque d'Escompte 395, Credit foncier 1232,00, do. mobilier 166, Merid.-Actien 623, Panamakanal Actien 23, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 435,60, Suezkanal-Actien 2715, Gaz Parisien 14,05, Credit Lyonnais 787,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 575, Banque de France —, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 347,00, 2 3/4% engl. Cons. 95 3/4, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,20, Cheques a. London 25,21 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 444,50, C. d'Escompt 527, Robinson-Actien 84,30, Neue 3% Rente 94,85, 3% Portugiesen 33 3/8, neue 3% Russen 78,93.

London, 14. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 13. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. Dezbr. bis 11. Dezbr.: Englischer Weizen 2128, fremder 143 442, engl. Gerste 1772, fremde 9285, engl. Malzgerste 14 025, engl. Hafer 2583, fremder 33 581 Qrts., engl. Mehl 19 691, fremdes 37 234 Sack.

London, 14. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreide sehr ruhig, englischer Weizen unbefriedigende Qualität und fremder fast nominell unverändert. Hafer fest 1/2—3/4 sh. höher als vorige Woche, übrige Artikel unverändert. Schwimmendes Getreide im allgemeinen weniger angeboten. Weizen stetiger.

London, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 1/2, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90 3/8, Lombarden 7 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94 1/2, convert. Türken 18 3/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente 90 1/2, 4% Spanier 66 3/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 89 7/8, 4% unific. Aegypter 95 3/8, 3% garantirte Aegypter 101 1/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 92 1/2, 6% cons. Mexikaner 86, Ottomanbank 11 7/8, Suezactien 108, Canada-Pacific 93, De Beers-Actien neue 13 1/2, Rio Tinto 17 1/4, 4 1/2 % Rupees 74 3/8, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 83 1/4, Silber 43 7/8, Platzdiscont 1 7/8.

Glasgow, 14. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Glasgow, 14. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5830 Tonnen gegen 4400 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 14. Dezember. Wechsel auf London 4,82 1/4. — **Rother Weizen** loco 1,07 1/4, per Dezbr. 1,05 3/4, per Januar 1,06 5/8, per Mai 1,08 7/8. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 56 1/8. — **Zucker** 5. — **Fracht** 3 1/16.

Newyork, 14. Dezbr. Visible Supply an **Weizen** 42 254 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117 8℔, 118℔ und 120/1℔ 215, 121℔ 218 M bez., bunter 120/1℔ 218, 127 3℔ 223 M bez., rother 122/3℔ und 124/5℔ 220, 128℔ 221, 129℔ 222, 128℔ bes. 212, 215 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 114/5℔ 227, 120℔ bes. 221, 222, 121℔, 226 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 163, russ. 132 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 145, 150, 152, 154 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 135, 140, fein 160 162, Victoria- 170, 183, 190 M bez., grüne 142, 146 M bez. **Bohnen** per 1000 Kilogr. 150, 156 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 127 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 140 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 202, erdig 185, 186 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 168, 170, ger. 135 M, Hanfsaat russ. 200, 201, 201,50, Heddrich russ. m. Senf 110 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69 M, nicht contingentirt 49 1/2 M, per Dezember nicht contingentirt 49 1/2 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 49 1/2 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 1/4 M Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 49 1/2 M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 220—231, per Dezember 231,00, per April-Mai 226,50. — **Roggen** matt, loco 220—231, per Dezbr. 240,00, per April-Mai 234,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 158—169. — **Rüböl** still, loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,20. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 49,90, per Dezember 49,70, per April-Mai 50,80. — **Petroleum** loco 11,15.

Berlin, 14. Dezember. **Weizen** loco 223—237 M, per Dezember 227—226,75 M, per Dezember-Januar 226,50 M, per April-Mai 224,25—223,75 M. — **Roggen** loco 234—243 M, guter inländ. 238,50—239,50 M a. B., per Dezbr. 243—243,25—243 M, per Dezbr.-Januar 240—240,25—239,75 M, per April-Mai 231,50 bis 233—232,75 M. — **Hafer** loco 162—180 M, süddeutscher 163—169 M ab Bahn, ost- u. westpr. 163 bis 167 M, pommerscher u. uckermärk. 164—168 M, schlesischer 164—168 M, feiner schlesischer 170—173 M, per Dezbr. 164,75 M, per Dezbr.-Jan. 164,75 M, per April-Mai 171—169,75 M. — **Mais** loco 158—176 M, per Dezember 161 M Gd., per April-Mai 134,75—134 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 37,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 21,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,75 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,75 bis 31,50 M, ff. Marken 34,60 M, per Dezbr. 32,70 M, per Dezbr.-Jan. 32,60 M, per Jan.-Febr. 32,60 M, per April-Mai 32,20 M. — **Petroleum** loco 22,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,0 M, per Dezember 62,1—61,9 M, per April-Mai 61,0—60,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,7 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 51,2 M, per Dezember 50,7—50,5—50,7—50,5 M, per Dezember-Januar 50,6—50,4—50,6—50,4 M, per Jan.-Februar 50,6—50,4 M, per April-Mai 51,4—51,2—51,6—51,2 M, per Mai-Juni 51,6—51,5—51,4 M, per Juni-Juli 51,9—51,8—52,0—51,8 M, per Juli-August 52,4—52,3—52,5—52,2 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,40 M.

Magdeburg, 14. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,00, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,00. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,90. Ruhig, Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Preise theilweise nominell. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,20 Gd., 14,17 1/2 Br., per Januar 14,27 1/2 bez., 14,30 Br., per Februar 14,50 bez. u. Br., per März 14,62 1/2 bez., 14,65 Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 14. Dezbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 37,00—38,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 37,00—38,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 35,00—37,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin 22,00 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 21,40 M, gelber Syrup 42,00 bis 42,50 M, Capillair-Export 44,00—45,00 M, Capillair-Syrup 43,00—43,50 M, Kartoffelzucker gelber 42,00—42,50 M, do. Capillair 43,00 bis 43,50 M, Rum-Couleur 50—52 M, Bier-Couleur 50—51 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 47,50—49,00 M, do. secunda 43,00 bis 46,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M, do. (großstück.) 49,00—51,00 M, Hallesche u. Schlesische 49,00 bis 51,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 37,00—38 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 42,00—44,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Posen, 14. Dezbr. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) In den letzten 4—5 Wochen haben nur wenige Verkäufe stattgefunden. Es gingen etwa 600 Centner ungewaschener Wollen nach der Mark und der Lausitz, 200 Centner feiner gewaschener Wollen nach Luckenwalde und 100 Centner nach Schlesien. Die Preise stellten sich bei den gewaschenen 8—12 M und bei den ungewaschenen Wollen 4—5 M unter diesjährigen Wollmarktspreisen. Trotzdem Eigner zum Verkauf sehr entschlossen sind und trotzdem in London die Auction fest und animirt verläuft, ist der erwartete lebhaftere Absatz nicht eingetreten. Das hiesige Lager hat sich durch entsprechende Zufuhren aus Russisch-Polen noch wesentlich vergrößert und ist der Bestand in gewaschenen Wollen zur Zeit 6000, in ungewaschenen Wollen 3000 Centner. Da die Weihnachtsfeiertage nahe sind, so ist auch vorläufig auf keine Besserung des Geschäfts zu rechnen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Dezember. Wind: W.
Angekommen: River Garry (SD.), Carvender, Stettin, leer.

15. Dezember. Wind: WzN.
Angekommen: Gauß (SD.), Cassens, Bremen via Kopenhagen, Güter.
Im Ankommen: 2 Briggs.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

* **Stuttgart**, 5. Dezember. (Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat November 1891 wurden 490 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 6 den sofortigen Tod und 29 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 29. Neu abgeschlossen wurden im Monat November 2081 Versicherungen. Alle vor dem 1. Sept. 1891 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 26 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 61 Forderungen gestellt.

Berliner Fondsbörse vom 14. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in Uebereinstimmung mit den günstigeren Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen, in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und um die Mitte der Börsenzeit machte sich in Folge von Realisationen ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung bemerklich und der Börsenschluß blieb matt. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen gut behauptet, fremde Staatsanleihen und Renten theilweise etwas besser, wie namentlich russische Anleihen, Noten und ungarische 4% Goldrente; Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ziemlich lebhaft und nach höherem Beginn zu etwas abgeschwächter Notiz um; Franzosen und Lombarden schwach behauptet und ruhig; Warschau-Wien und russische Südwestbahn ziemlich fest. Inländische Eisenbahnactien verkehrten bei fester Haltung nur sehr ruhig. Bankactien eröffneten fester, gaben aber in den Ultimopapieren später durchschnittlich wieder nach. Industriepapiere fest und ruhig, Actien von Brauereien etwas besser und lebhafter. Montanwerthe anfangs in den Eisenwerthen fester und lebhafter, Actien von Kohlenbergwerken schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3 1/2	97,80
do. do.	3	84,10
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3 1/2	98,20
do. do.	3	84,10
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	93,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	94,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	94,90
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3 1/2	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	94,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,25
Posensche do.	4	101,90
Preußische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	79,60
do. Silber-Rente	4 1/5	79,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Papier-Rente	5	87,60
do. Gold-Rente	4	90,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,60
do. Rente 1883	6	103,40
do. Rente 1884	5	99,00
Russ. Anleihe von 1889	4	94,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	62,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,00
Poln. Pfandbriefe	5	61,25
Italienische Rente	5	90,00
Rumänische amort. Anl.	5	97,00
do. 4% Rente	4	82,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	85,50
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,60
do. Rente	5	84,60
do. neue Rente	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,30
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,30
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	80,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	92,10
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3 1/2	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	101,10
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,75
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	108,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	124,90
Oesterr. Loose 1854	4	119,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,00
do. Loose von 1860	5	120,00
do. do. 1864	—	310,00
Oldenburger Loose	5	123,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	153,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	135,60
Ung. Loose	—	242,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,50
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	111,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,25
do. do. St.-Pr.	5	103,90
Ostpreuß. Südbahn	1/6	65,10
do. St.-Pr.	5	107,50
Saal-Bahn St.-A.	—	28,60
do. St.-Pr.	4 3/4	101,50
Stargard-Posen	4 1/2	101,90
Weimar-Gera gar.	3 2/3	14,75
do. St.-Pr.	3 2/3	86,00
Galizier	4	88,50
Gotthardbahn	6 1/5	139,25

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	88,00
Lüttich-Limburg	0,4	15,50
Oesterr. Franz.-St.	4	—
† do. Nordwestbahn	4 3/4	88,30
do. Lit. B.	5 1/2	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	76,25
†Russ. Staatsbahnen	6,56	125,00
Russ. Südwestbahn	5,93	67,75
Schweiz. Unionb.	4 1/4	70,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	36,10
Warschau-Wien	18 1/3	205,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,75
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,30
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	86,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,80
Anatol. Bahnen	5	83,60
Brest-Grajewo	5	93,00
†Kursk-Charkow	4	88,30
†Kursk-Kiew	4	88,10
†Mosko-Rjäsan	4	90,10
†Mosko-Smolensk	5	98,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	86,00
†Warschau-Terespol	5	98,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,10
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,25
do. do.	5	83,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7 1/4
Berliner Handelsges.	128,90	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,30	6
Bresl. Discontbank	89,00	6
Danziger Privatbank	—	8 1/4
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	7
do. Bank	146,50	10
do. Effecten u. W.	106,20	8
do Reichsbank	143,70	8,81
do. Hypoth.-Bank	110,50	6 1/2
Disconto-Command.	170,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	80,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	109,50	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	93,75	4
Lübecker Comm.-Bank	115,00	7
Magdbg. Privat-Bank	99,30	6 1/2
Meininger Hypoth.-B.	99,80	—
Norddeutsche Bank	135,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6 1/2
Preuß. Boden-Credit	119,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,00	10
Schaffhaus. Bankverein	103,50	6
Schlesischer Bankverein	109,60	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	158,10	6 1/2
Danziger Oelmühle	126,00	13
do. Prioritäts-Act.	119,00	11
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	66,00	3
Deutsche Baugesellschaft	73,75	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	207,10	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	227,75	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	94,25	7
Wilhelmshütte	60,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	52,90	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	106,25	8
Stolberg, Zink	53,50	3 1/2
do. St.-Pr.	121,50	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	3 1/2	20,32
do.	3 Mon.	3 1/2	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,25
do	2 Mon.	5	170,90
Petersburg	3 Wch.	6	196,50
do.	3 Mon.	6	194,00
Warschau	8 Tg.	5	197,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	172,55
Russische Banknoten	198,50

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Börsenordnung vom 14/27. September 1865 machen wir hierdurch in Betreff der Börsenbeiträge für das Jahr 1892 Folgendes bekannt:

1. Selbstständigen hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist der Besuch der Börse nur gegen Lösung einer Börsenkarte gestattet; eine Ausnahme hiervon machen diejenigen, welche das Recht des Börsenbesuches auf Lebenszeit erworben haben.

   Die Börsenkarte kostet auf das Jahr:
   a) für Mitglieder unserer Korporation M 36,—
   b) für Kaufleute, welche nicht Mitglieder unserer Korporation sind 72,—
   c) für gewerbetreibende Nichtkaufleute 36,—

   Wenn der Börsenbesuch erst in der zweiten Hälfte des Jahres beginnt, so ermäßigt sich der Beitrag auf zwei Drittel des Jahresbeitrages.
2. Von den Mitgliedern unserer Korporation, welche nicht ausdrücklich angezeigt haben, oder bis Ende d. J. noch anzeigen, daß sie die Börse **nicht** besuchen wollen, lassen wir **in den ersten Wochen** des neuen Jahres gegen die Börsenkarte pro 1892 die Beiträge einziehen.
3. Diejenigen nicht korporirten Kaufleute, welche die Börse besuchen wollen, haben die Ausfertigung einer Börsenkarte brieflich oder auf unserem Amtszimmer durch Eintragung in die ausliegende Liste zu beantragen und die ausgefertigte Börsenkarte alsdann **ungesäumt** einzulösen.
4. Will ein hier nicht ansässiger Kaufmann oder Gewerbetreibender im Laufe eines Monats mehr als drei Mal die Börse besuchen, so hat er eine Monatskarte zu lösen, welche 4,50 M kostet.
5. Der Börsenkastellan hat gemessene Weisung, streng darauf zu achten, daß nur solchen Personen, welche zum Börsenbesuche berechtigt sind, während der Börsenzeit der Aufenthalt in der Börse gestattet wird.
6. Für das Ausstellen von Waarenproben in der Börse gelten folgende Bestimmungen:
   a) die Proben dürfen nur auf den dazu bestimmten Tischen und nur durch Mitglieder unserer Korporation ausgestellt werden.
   b) Die Bestellung der gewünschten Anzahl von Schüsselvierecken muß auf den bei uns erhältlichen Formularen erfolgen, wobei auch die etwa gewünschten Nummern anzugeben sind. Weniger als zwei Vierecke werden nicht abgegeben. Es wird bei der Zutheilung der Vierecke auf diese Wünsche und ganz besonders darauf Rücksicht genommen werden, welche Vierecke der Besteller etwa bisher inne hatte. Diese Zutheilung erfolgt **vom 27. Dezember cr.** ab und die Bestellungen sind bis dahin einzureichen.
   c) Die Bestellung spricht die Verpflichtung des Bestellers aus, für jeden, für ihn auf die Speicherbahn überführten Wagen 70 Pf. an die Korporationskasse in monatlichen Raten zu entrichten. (4358
   d) Für jedes Viereck sind auf das Kalenderjahr 10 M Miethe im Voraus zu bezahlen.

Danzig, den 10. Dezember 1891.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Für Landwirthe.

In einer Streitsache sollen im **Packhof**, Holländerstraße,

Mittwoch, d. 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

ca. 1000 Centn. **doppelt gesiebtes 58 % Prot. u. Fett** enthaltendes

Baumwollsaatmehl

meistbietend, auch in Parthien von 100 Ctr. ab, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Auction findet bestimmt statt. (4283

Königsberg i. Pr., den 12. Dezember 1891.

H. S. Seelig,
vereid. Börsen-Makler.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
9892) Hundegasse 12.

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung und Musikalien-Leihanstalt
Langgasse Nr. 65
empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Täglich Eingang v. Novitäten. Ansichtsendungen bereitwilligst. (8870

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl“ a 50 ₰
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Stroh
kauft in beliebigen Posten
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11/12.

Coupons per 1. Januar 1892
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente,
Italienischer 5procentiger Rente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (4191

Um den über 1000 Pfleglingen unserer sechs
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
auch in diesem Jahre in gewohnter Weise eine
Weihnachts-Bescherung
bereiten zu können, wenden wir uns wieder an die geehrten Gönner und Freunde unserer Anstalten mit der Bitte, uns dazu durch freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielsachen u. Naschwerk gütigst in den Stand zu setzen.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme von Gaben gern bereit. (3650

Der Vorstand.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27. **Koch**, Sandgrube 37. **Berger**, Vorst. Graben 41. **Holtz**, Reitbahn 21. **Weiß**, Hundegasse 56.

Das zur
Hermann Behrent'schen Concursmasse gehörige Wohnhaus, Brodbänkengasse 6
hierselbst belegen, mit 8 heizbaren Zimmern, im besten, baulichen Zustande, soll freihändig verkauft werden.
Offerten nimmt entgegen (2730
Der Concursverwalter
Georg Lorwein,
Hundegasse Nr. 128.

Kopfschmerz

ist meist nervösen Ursprungs oder rührt von Verdauungsstörungen her. Als besonders hilfreich erweist sich daher eine Kombination *nervenanregender* und *magenstärkender* Mittel, wie sie in Form von

Apotheker Petzold's Cinchona-Tabletten,
„Nervenplätzchen“,

seit vielen Jahren angewandt wird. Dieselben sind wegen ihrer raschen Wirkung bei jeder Art von *Kopfschmerz, Migräne*, ferner als *Anregungsmittel* bei *Abspannung* und *Uebermüdung* infolge von Anstrengung, Aufregung, Arbeit Vielen ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Das Kästchen zu 27 Stück Mk. 1.— in den Apotheken.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Kellereien unter königlich italienischer Staatscontrolle in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

	1 Flasche Mark	12 Flasch. Mark	Hectoliter Mark
Marca Italia	—.90	—.85	105
Vino da Pasto 1	1.05	1.—	120
Vino da Pasto 3	1.30	1.25	135
Vino da Pasto 4	1.55	1.50	150

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Fässer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.

Schutz-Marke.



Diese durch königl. ital. Staatscontrolle garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen rothen italien. Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise, und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

Auch auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessertweine wie Castelli Romani rosso und bianco — Chianti Extra vecchio — Lacrima Christi rosso und bianco — Castel Mombaruzzo — Vino dolce bianco — Moscato — Marsala — Vermouth di Torino u. Cognac, sei besonders aufmerksam gemacht und verlange man die **ausführlichen Preislisten** der Gesellschaft.

Zu beziehen in **Danzig** von:
L. Matzko Nachfl., Inh. Carl Marzahn, Altst. Graben 28.
A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.
F. Gorczynski vorm. **B. N. Fethke**, Hundegasse 119.
J. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.
Alons Kirchner, Poggenpf. 73.
A. Kurowski, Breitgasse 89.
Bernh. Lyncke, Sanitätswein-Handlung, Hundegasse 53.
H. Mansky, Holzmarkt 27/28.
Gustav Schwarz, Heil. Geistgasse 29.
Franz Borski, Kohlenmarkt Nr. 12.
Gustav Gawandka, Breitgasse 10 u. Gr. Berggasse 20.
In **Neufahrwasser: Joh. Krupka.**
In **Oliva: H. C. Fast.**

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit deren sich die Marken der Gesellschaft allerwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, daß die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen. (2241



Bücher-Regulirungen
werden discret und gewissenhaft von einem erfahrenen Buchhalter besorgt. Adressen unter 3522 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Danziger Specialitäten.
Ein Kistchen enthaltend:
1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter,
1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur
} in feinster Qualität
incl. Kiste und Porto 5 Mark
empfiehlt (3779
Julius v. Götzen, Danzig,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

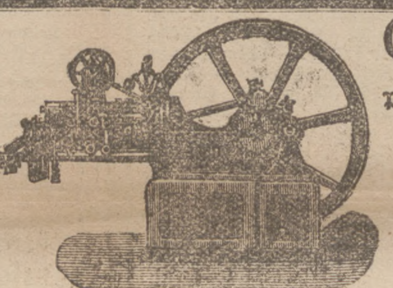
Tricot-Taillen
als praktisches Weihnachtsgeschenk,
anerkannt größte Auswahl, von M 1,50—15 M, empfiehlt zu sehr billigen Preisen (4120
W. J. Hallauer,
Langgasse 36. Fischmarkt 29.
Coul. Taillen früher 6 und 9 Mk. jetzt 2 Mk.

Zu Weihnachts-Einkäufen
in Artikeln der Colonialwaaren- und Delicatessen-Branche empfiehlt sich die Handlung von
Emil Hempf, früher Carl Schnarcke,
Danzig, (3925
Brodbänkengasse Nr. 47.



Leopold Laasner,
Uhrmacher,
Danzig,
2. Damm Nr. 6,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Taschenuhren,
Regulatoren und Stutzuhren
in stylgerechten Gehäusen.
Schwarzwälder Uhren und Wecker,
Großes Lager Musikwerke.
Herren- und Damen-Ketten.
Auswahlsendungen umgehend franco. (4222

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt (9285
Robert Krüger, Langenmarkt 11.



Gasmotore, Modell 1891,
stehender und liegender Construction, von 1/4 bis 100 Pferdekräft., liefert in höchster Vollkommenheit unter Garantie sachgemäßer Ausführung die
Sächsische Motoren-Fabrik
Otto Böttcher,
Deuben-Dresden,
General-Vertreter für Danzig und Umgegend
Georg Schmidt, Danzig, (2622
Lastadie 10.



Seidel & Naumann's Fussbank D.R.P. 49918.

Ein gern gesehenes und zugleich nützliches Weihnachtsgeschenk ist die
Deutsche Singer-Nähmaschine
von
Seidel & Naumann-Dresden,
an Güte und Leistungsfähigkeit von keinem anderen Fabrikate übertroffen.
Haupt-Niederlage bei
Victor Lietzau-Danzig,
Langgasse Nr. 44.

Theilzahlungen werden angenommen. Garantie geleistet. Reparaturen an allen Nähmaschinen prompt und billig ausgeführt. (4339



A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Handschuhe jeder Art,
Cravattes, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Knöpfe, Nadeln, seidene Tücher, Pince-nez-Schnüre
bei soliden Preisen zu
Weihnachts-Geschenken
angelegentlichst.

Hans Opitz,
Drogerie und Parfümerie,
Gr. Wollwebergasse 21,
empfiehlt
als passende Weihnachts-Geschenke:
Körbchen und Kästchen in eleganter Ausstattung mit Parfüm,
Taschentuch-Parfüms in feinsten Flacons,
Eau de Cologne echt und eigenes Fabrikat,
Zerstäuber und Zimmer-Parfüms, Puderdosen und Puder,
Toilette-Seifen und -Spiegel,
Zahnbürsten und Kopfbürsten, Kämme.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ergebenst an.
Ed. Grentzenberg Nchfl.,
Marzipan-Fabrik,
Nr. 12, Langenmarkt Nr. 12. (4383

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
Postkistchen mit Danziger Goldwasser, Kurfürstlichen Magenbitter, Ingber, Weinliqueur etc. Mk. 4,50 incl. Kiste und Porto innerhalb Deutschlands.
Rum, Arrac, Punsch-Essenzen und feine Liqueure.
L. Matzko Nachfl.,
Danzig, Altst. Graben 28.

Crême-Farbe
für Gardinen, Spitzen, Kleider etc.

Jede Hausfrau kann sich damit eine dauernde und prachtvolle Crêmefarbe auf Gardinen etc. viel schöner und leichter als mit Crêmestärke herstellen.

Beim Einkauf achte man auf die jedem Paket aufgedruckte Schutzmarke „Globus“ und Firma: (4161
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.

Pakete a 10 und 25 Pf. mit einfacher Gebrauchsanweisung sind vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt.

H. Volkmann,



Matzkauscheg. 8, empfiehlt seinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten
Frisir-Salon.
Specialität:
Poröse Haartouren.

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schiefferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Vorzüglichen Californischen
Portwein
empfiehlt
A. Karow, Poggenpfuhl 73 I.

Pianinos, der Neuzeit entsprech., in allen Preislagen, Nußbaumpianinos, matt u. blank, m. Doppelfüllungen, für 450 M zu verk. Gr. Mühlengasse 9 parterre.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
mit Pellerine oder Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36, (4380
(2. Haus von Damm-Ecke.)

Wegen Umbaues muß ich meinen Vorrath von
Geldschränken,
Decimalwaagen, Viehwaagen, Wäschedrehrollen (bei 3jähriger Garantie) billig verkaufen. Auch steht ein wenig gebrauchter Geldschrank billig zum Verkauf.
Mackenroth, Fleischergasse 88.

Meine Gastwirthschaft mit massiven Gebäuden, 67 Mrg. Land, mit zwei Einwohner-Häusern von 6 Familien, die alleinige Gastwirthschaft im Dorfe, bin ich Willens bei einer günstigen Anzahlung zu verkaufen.
Auskunft in der Expedition der Danziger Zeitung. (4296

Wünsche gegen freie Station ohne Gehaltsanspr. in Fam. Zitherunterricht zu erth., in auch außerhalb Danzigs. Adr. u. 4248 in der Exped. d. Zeitung erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.